MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

432 (15.9.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174557

Samstag, 15. September. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 432.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Kriegsteil: Anton Seiffer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7947, 7948, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 3017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Grundpreis. Erscheinungszeit: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.62 ohne Postbestellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Ein glänzender Tag für die badischen Truppen.

Erstürmung der Höhen östlich des Chaumewaldes.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. September. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front steigerte sich abends wieder die **Kampftätigkeit der Artillerien.**

Dem **Trommelfeuer** am 14. September vormittags folgte bei **St. Julien ein englischer Teilangriff,** der im Gegenstoß zum **Scheitern** gebracht wurde, eine Anzahl Engländer wurde gefangen eingebracht.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Am **Winterberg bei Craonne** holten Sturmtrupps eines **badischen Regiments** bei einer Erkundung Gefangene aus den französischen Gräben.

An der Straße **Somme-Py-Souain** brachen die Franzosen zweimal ohne Feuervorbereitung gegen unsere ersten Stellungen vor; **eingedrungener Feind** wurde durch Gegenangriff der **Bereitschaften sofort geworfen.** Gefangene blieben in unserer Hand.

Auf dem **Ostufer der Maas stürmten** nach Feuervorbereitung Teile einer **kampfbewährten badischen Division** die **Höhen** östlich des **Chaumewaldes.** Der Feind leistete zähen Widerstand, der im Nahkampf gebrochen wurde. Gegen 300 **Franzosen wurden gefangen.** Die **blutigen Verluste des Gegners erhöhten** sich durch **ergebnislose Gegenangriffe.**

Leutnant von **Bülow** schoß seinen 20. Gegner im Luftkampf ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Gefechtstätigkeit blieb die Lage überall unverändert.

Mazedonischen Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden wiederum eine größere Anzahl Handelsschiffe und einige Fischerfahrzeuge mit insgesamt

22000 Bruttoregistertonnen

durch die Tätigkeit unserer U-Boote vernichtet, darunter der belgische bewaffnete Dampfer „**Elizabethville**" (7017 Tonnen), mit Oel vom Kongo nach Falmouth, ein französischer Segler mit Kohlen nach Nantes, ein Dampfer mit Erdnüssen von Dakar nach Dünkirchen, ein unbekannter beladener, in Sicherung fahrender Dampfer; ferner der belgische Fischkutter „**Jeanot**", die englischen Fischkutter „**Unity**" und „**Rosary**".

Von einem der U-Boote wurde am 5. September im Nachtangriff in der Nähe der englischen Ostküste ein Kriegsfahrzeug vom Aussehen des Torpedokanonenbootes „**Halcyon**" torpediert. Die Detonation des Torpedos wurde einwandsfrei beobachtet.

Ein anderes U-Boot erzielte am 8. September im Kermelkanal einen Torpedotreffer auf einen **kleinen Kreuzer** der „**Arabis**"-Klasse. Durch eine unmittelbar auf den Treffer folgende **Munitionsexplosion** wurde das **Achterschiff** des Kreuzers dicht hinter dem Großmast **vollständig abgerissen.** Sinken der beiden Schiffe konnte von den betreffenden U-Booten nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein fetter Bissen.

Unter dieser Ueberschrift ging vor mehreren Tagen eine Nachricht durch die Presse, wonach der von einem U-Boot versenkte englische Dampfer „**Port Curtis**" (4710 Tonnen) 180 000 Zentner gleich 9000 Tonnen Weizen geladen hatte. Mancher Leser wird beim Vergleich der Zahlen stutzig geworden sein, denn nach Adam Riese ist 9000 fast das Doppelte von 4710, und es erscheint unmöglich, in ein Schiff eine Ladung zu stauen, die seinen Tonnengehalt um fast das Doppelte übertrifft. Die Sache ist aber trotzdem richtig. Der Tonnengehalt der Schiffe wird in Brutto-Register-Tonnen angegeben, die je 2,83 Kubikmeter groß sind. Der Dampfer „Port Curtis" würde also einen Rauminhalt von 4710 mal 2,83 gleich 13 300 Kubikmeter haben und danach diese Menge Ladung nehmen können, vorausgesetzt, daß sie das spezifische Gewicht 1 hat. Nun ist nicht der ganze Raum eines Schiffes nutzbar, da ein Teil von Maschinen, Kesseln und Kohlenbunkern eingenommen wird; nach Abzug des hierfür beanspruchten Raumes bleibt die sogenannte Netto-Register-Tonnage übrig, die für die Beladungsmöglichkeit maßgebend ist und die vielfach im Laufe des Krieges von England dadurch erhöht worden ist, daß die Ladelinie höher gelegt wurde und daß die Reelinge der Schiffe fest ausgebaut wurden und so das Oberdeck der Schiffe als Frachtraum dienen konnte. Der Dampfer „Port Curtis" würde zu gewöhnlichen Zeiten theoretisch bis zu 8500 Gewichtstonnen fassen können; daß er jetzt sogar **noch darüber hinaus beladen** war, erklärt sich aus der **immer drückender werdenden Frachtraumnot** unserer Gegner. **England spielt va banque.** In Friedenszeiten ist es ausgeschlossen, daß derartig beladene Schiffe, selbst bei ruhigstem Wetter, über See fahren. Kein Kapitän würde sein Schifferpatent und das ihm anvertraute Schiff sowie seine Besatzung auf so leichtsinnige Weise aufs Spiel setzen, keine Versicherungsgesellschaft die Versicherung eines solchen Schiffes übernehmen und auch keine gewissenhafte Hafenbehörde ein solches Schiff auslaufen lassen. Lebensmittelnot treibt jetzt die größte Seemacht der Welt zu solchen verbrecherischen Maßnahmen.

Der Druck Amerikas auf die Neutralen.

Auf einen besonders plumpen Versuch, mit irreführenden, ganz phantastischen Angaben über die **Handelsverbindungen der Neutralen mit Deutschland** den **Druck Amerikas** auf eben diese Neutralen zu rechtfertigen, macht „Aftonbladet" vom 24. August aufmerksam. Danach veröffentlichte die außerordentlich verbreitete amerikanische Wochenschrift „The Saturday Evening Post" vom 28. Juni einen Artikel, in dem ausgeführt wurde, daß die Widerstandskraft der Deutschen auf die Beihilfe der Neutralen zurückzuführen sei. Namentlich Skandinavien und Holland hätten Deutschland mit einer Einfuhr im Werte von vielen Millionen Mark unterstützt. Besonders bemerkenswert sei der schwedische Export. Schweden sende weniger Nahrungsmittel, dafür aber um so größere Mengen Kriegsmaterial, welches unmittelbar an die Front gehe. „Merkwürdig," sagt „Aftonbladet", „daß unter all den Sachen, die da aufgezählt werden, eine ganze Masse Produkte sind, an denen wir in Schweden selbst größten Mangel haben und die wir mit vielen Anstrengungen aus Deutschland selbst importieren müssen. Ein Studium der letzten Rede des schwedischen Außenministers ist den Herren sehr zu empfehlen. Leider ist unser Import aus Amerika so gering, daß er für uns selbst nicht ausreicht. Unser Eisenexport nach Deutschland ist geringer als in Friedenszeiten. Dafür müssen wir aber Eisenwaren noch heute aus Deutschland einführen." Es fehlte nur noch, daß Amerika den Neutralen vorwirft, daß sie es seien, die den Krieg verlängern, nachdem die Amerikaner selbst ihn durch wirklich erfolgte Kriegslieferungen von ungeheuerstem Umfange auf das dritte Jahr gebracht haben.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front.

Schwaches Störungsfeuer auf der gesamten Front. Eine englische Erkundungsabteilung, die westlich des Doiransees bei dem Dorfe Kreschtell vorzurücken versuchte, wurde durch unser Feuer zerstreut. Ein feindliches Schiff beschoß vom Golf von Orfano aus unsere Stellungen an der Strumamündung. Fliegertätigkeit an den verschiedenen Abschnitten der Front.

Rumänische Front.

Bei Mahmudia und Tulcea Gewehrfeuer.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Dardanellenfront. Bei Scherban und gegenüber Deli Abas feindliche Aufklärungstätigkeit. Am 12. September mußte ein feindliches Flugzeug nordwestlich Kiöl Rebai notlanden, das Flugzeug verbrannte. Ein Maschinengewehr wurde von uns erbeutet. Oestlich Suheimanie wurden kleinere Angriffsversuche der Russen östlich der Garanbrücke abgewiesen. Smyrna wurde wieder von feindlichen Flugzeugen angegriffen; zwei Personen wurden verwundet, 4 Privathäuser und ein Laden zerstört.

Kerenski und Kornilow.

Zur Vorgeschichte des Kampfes um die Diktatur.

Das Kornilowsche Unternehmen ist gescheitert, wenigstens nach den von Kerenski verbreiteten Meldungen. Immerhin mögen die folgenden Ausführungen der „**Deutschen Orient-Korrespondenz**" über die Vorgeschichte der Empörung noch einiges Interesse finden; sie zeigen **Englands Hand im Spiel,** dessen Presse ja auch ziemlich schnell bei der Hand war, Kerenski fallen zu lassen, um damit, soweit man heute sieht, aufs falsche Pferd zu setzen:

Wenn man heute die großen russischen Zeitungen aus den Tagen des Moskauer Nationalkongresses durchblättert, dann können die Ereignisse, die sich augenblicklich dort vorbereiten, nicht überraschen. Mit dem Marsch Kornilows gegen die Hauptstadt zum Sturz Kerenskis beginnt lediglich die Lösung der Krise, die ihren Ursprung in der Berufung Kornilows zum Oberbefehlshaber hat. Der General hatte bei seiner Ernennung durch die provisorische Regierung öffentlich die Aeußerung getan, er wolle in der Durchführung der ihm gestellten Aufgabe nur dem Volk und seinem Gewissen verantwortlich sein. Diese Erklärung bedeutete bereits eine klare Absage an Kerenski und als solche wurde sie auch von ihm aufgefaßt. Er ließ deshalb durch einen Vertrauensmann Kornilow fragen, ob seine Erklärung dem Wunsche nach unbegrenzter Vollmacht und voller Unabhängigkeit Ausdruck geben sollte; die Erfüllung eines derartigen Wunsches könne nicht in Frage kommen. Kornilows Antwort war nur geeignet, Kerenskis Mißtrauen gegen den neuen Höchstkommandierenden zu bestärken, denn dieser erklärte, er könne sich nur einer Regierung unterwerfen, die sich auf das Vertrauen des ganzen Volkes stützte.

Der Kampf um die Macht zwischen Kerenski und Kornilow begann also bereits an diesem Tage, an dem der Ministerpräsident den Mann mit der Leitung des Oberkommandos betraute, dessen Ziel von vornherein die Beseitigung Kerenskis war. Kornilow hat keine Zeit verloren und kein Mittel ungenutzt gelassen, um die damals in weiten Volkskreisen vorhandene Popularität Kerenskis zu untergraben. Es steht heute fest, daß er durch Vertrauensleute mit Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats Verbindungen anknüpfte, um ihnen klar zu machen, daß Kerenskis Herrschaft nur den Untergang des russischen Reiches herbeiführe. Gleichzeitig nahm er Fühlung mit maßgebenden Persönlichkeiten der bürgerlichen Demokratie. Russische Zeitungen berichten, daß er Miljukow die Berufung zum Minister des Auswärtigen zugesagt habe für den Fall, daß ihm die Leitung der Regierung übertragen würde. Kerenskis Mißerfolge in militärischer Beziehung, auf dem Gebiete der Volksernährung und in der Finanzwirtschaft boten überreiches Material, ihn als völlig unfähig zur Rettung des Landes hinzustellen.

Die Kadetten, die trotz ihrer Vertretung im Ministerium ohne jeden maßgebenden Einfluß auf die Leitung der inneren und äußeren Politik waren, zögerten keinen Augenblick, Kornilow ihre volle Unterstützung zu leihen. Und man darf es als selbstverständlich betrachten, daß der britische Botschafter Buchanan alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um Miljukow und Genossen wieder ans Ruder zu bringen.

Unter der **tätigen Mitwirkung Englands** bereitet sich also zum zweiten Male in Rußland eine Revolution vor, die wiederum nur das eine Ziel verfolgt, das russische Volk Englands Interessen weiter dienstbar zu machen. Die erste Revolution, die zum Sturze des Zarenthrones führte, hat den erhofften Erfolg nicht gebracht; ob die kommende zweite dazu imstande sein wird, erscheint mindestens fraglich. Die Wirkung der ersten Revolution war der völlige Zusammenbruch jeder Disziplin in der Armee, der ihre Widerstandskraft lähmte. Der beginnende zweite Umsturz stellt den russischen Soldaten vor die Frage, ob er Kerenski oder Kornilow Gefolgschaft leisten soll. Der Widerstreit um die Diktatur trägt also erneut in die Armee die Keime der Zersetzung, deren Früchte schnell in die Erscheinung treten werden. In dem Augenblick, wo man in Rußland und den verbündeten Ländern mit banger Sorge die Ereignisse an der der Hauptstadt am nächsten liegenden Nordfront verfolgt, führt der entlassene Höchstkommandierende der Armee einen Teil der Truppen von der gefährdeten Front gegen diese Hauptstadt zum Sturze der Regierung. Ob man diesen Gang der Ereignisse in London und Paris vorhergesehen und gewünscht hat, darf mindestens zweifelhaft erscheinen.

Kornilow durch eine List bezwungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 15. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) In einem Petersburger Privattelegramm gibt die Morningpost Aufschlüsse über die Unterwerfung Kornilows. Dem Blatte wird gedrahtet, General Kornilow sei mit seinem Stabe in **Gatschina** von den Regierungstruppen belagert worden. **Kornilows Umzingelung** dortselbst und seine Trennung von seinem Heer sei durch eine **List** der Garnison Gatschina gelungen, welche sich dem seinem Heere mit wenigen Truppen und seinem Stabe voraneilenden General Kornilow übergab und den General damit in die Mauern der Stadt gelockt hatte. Unmittelbar darauf wurde Gatschina von den Regierungstruppen umzingelt, während es den Abgesandten des Petersburger Soldatenrates gelang, das noch entfernt stehende Heer Kornilows für die Regierung zurückzugewinnen.

Die verhafteten Generäle.

c. **Von der schweizer. Grenze,** 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen aus London zufolge berichtet „Daily News" aus Petersburg: Außer dem General **Kornilow** wurden dessen Generalstabschef sowie fünf Generäle und vierzehn Stabsoffiziere **gefangen** genommen. Auch General **Brussilow** ist in Nowgorod **verhaftet** und nach Petersburg überführt worden.

Verhaftung des Generals Kaledin.

Petersburg, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach den neuesten Nachrichten ist **General Kaledin** in der Umgebung von **Rostow festgenommen** worden.

Ruhe und Belagerungszustand in Petersburg.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 15. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Die Morningpost meldet aus Petersburg: Die Aufstandsbewegung ist **noch nicht vollständig unterdrückt.** Zwischen Moskau, Nowgorod und anderen südrussischen Städten einerseits und Petersburg andererseits bestehen noch keine unmittelbaren Verbindungen. Auch der Eisenbahnverkehr stockt noch an vielen Punkten, wo rebellische Truppen — die anscheinend von Kornilows Unterwerfung noch nicht unterrichtet sind — die Bahnstrecken besetzt halten. Ein Teil der unter Kornilow gegen Petersburg marschierenden Regimenter hat sich der provisorischen Regierung ergeben. Ein anderer Teil ist **entkommen** und wird von Truppen der provisorischen Regierung **verfolgt.** Die inzwischen gefangenen rebellischen Truppen sind sogleich entwaffnet, die Formationen aufgelöst und ihre Kommandanten verhaftet worden. In Petersburg herrscht **Ruhe,** doch bleibt der **Belagerungszustand** aufrecht erhalten.

Die heraufziehende Militärdiktatur Kerenskis.

c. **Von der schweizer. Grenze,** 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Basler Meldungen aus London wird der „Morning Post" aus Petersburg gedrahtet, der Soldaten- und Arbeiterrat habe beschlossen, im Interesse der nationalen Einheit des

MARCHIVUM

Landes einer Militärdiktatur Kerenskis zuzustimmen, sofern die gesetzlichen Freiheiten der Revolution verbürgt werden.

*

m. **Köln**, 15. Septbr. (Pr.-Tel.) Einer Meldung der Kölnischen Volkszeitung zufolge berichtet der Secolo: Japan versprach den Ententemächten außer Waffen und Munition auch Truppen nach Rußland zu senden, was allerdings dort auf Schwierigkeiten stieß, deren baldige Hebung man erwartet.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Blätter melden aus Petersburg über Stockholm, der Arbeiter- und Soldatenrat habe von Kommissionären verschiedener Frontdistrikte Meldung erhalten, daß einige Truppenabteilungen für unmittelbaren Kriegsschluß demonstrieren.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Züricher Meldungen aus Paris berichtet der Matin die Aufnahme einer gemeinsamen Ententevermittlung in Petersburg. Die Regierungen der Entente wünschen keine politischen Bluturteile in dem neuen freien Rußland.

Amerika, Argentinien und Schweden.

m. Köln, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Ein direktes Telegramm des Malmöer Telegrammbüros aus New York besagt, der „Washington Post" zufolge werden die Vereinigten Staaten keinen Schritt mehr gegen Schweden unternehmen, ebensowenig als noch weitere Telegramme Luxburgs veröffentlicht werden. Die „Chicago Tribune" will wissen, daß das Staatsdepartement im Besitz des deutschen Textes von siebzig Telegrammen sei, die Luxburg durch die Vermittlung des schwedischen Ministeriums nach Berlin gesandt habe. Sämtlichen diplomatischen Vertretern Amerikas in Europa wurden Abschriften dieser Telegramme zugestellt, ausgenommen der amerikanischen Gesandtschaft in Stockholm.

Die Friedensnote des Papstes.

⊡ **Berlin**, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Antwort Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf den päpstlichen Friedensvorschlag sollten den Vertretern des Heiligen Stuhles am Samstag übergeben werden. Die Antwort, die jede der beiden Regierungen für sich verfaßt hat, begrüßt den Vorschlag des Papstes zustimmend und befaßt sich in beipflichtendem Sinne eingehend mit den allgemeinen Ansichten des Papstes zur Herbeiführung und Sicherung eines dauerhaften Friedens, geht aber auf eine nähere Erörterung der Friedensbedingungen mit Rücksicht auf die Haltung des Vierverbandes und Amerikas nicht ein.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Blättermeldungen aus Mailand berichtet der „Secolo" aus Rom, die Antwort der Entente auf die Friedensnote des Papstes werde Mitte nächster Woche dem Vatikan übergeben werden.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Meldungen aus London schreiben die „Daily News" in einem neuerlichen Leitartikel, es sei Pflicht der Regierung Lloyd Georges, jetzt in ihrer Antwort auf die Papstnote sich die Möglichkeit einer unmittelbaren Aussprache mit dem Feinde zu sichern. Die Leiden des Krieges müßten alle Völker in ihrem Bestreben bestärken, zu einer Uebereinstimmung in den Friedenszielen zu gelangen.

Wilson, Reichstagsmehrheit u. das deutsche Volk.

Der Kaiser an die wirtschaftlichen Vereine im Saargebiet.

Saarbrücken, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Auf ein von den wirtschaftlichen Vereinen des Saarreviers aus Anlaß der Wilsonschen Antwortnote an Seine Majestät den Kaiser gerichtetes Huldigungstelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

Allen an dem Huldigungsgruß beteiligten Körperschaften der Saarindustrie meinen herzlichen Dank für die energische Zurückweisung des freventlichen Versuches das deutsche Volk von seinem Kaiser und seiner Regierung zu trennen und die Wurzeln seiner unüberwindlichen Kraft zu untergraben. „Treue um Treue" das ist der feste Stoff aus dem das unzerreißbare Band zwischen deutschen Fürsten und Völkern von altersher besteht. „Kaiser und Reich" das ist die Parole mit der Deutschland seine in schwerem Ringen erkämpfte Freiheit und Machtstellung siegreich mit Gut und Blut verteidigen wird gegen jeden feindlichen Angriff, möge er mit den Waffen der Gewalt oder der Verleumdung und Hinterlist geführt werden.

Wilhelm I. R.

Hindenburg an die Kölner Handelskammer.

Auf die Kundgebung der Kölner Handelskammer gegen die Wilsonsche Antwortnote an den Papst ist folgende Antwort Hindenburgs eingegangen:

Herzlichen Dank für Uebermittlung der Entschließung der Handelskammer. Wilson ist es gelungen, das deutsche Volk zu einigen zu entschiedenster Abwehr seines plumpen Versuches, durch den er Zwietracht bei uns zu säen sich unterfing. Ich zweifle nicht, daß er eine deutliche Antwort erhalten wird durch das Ergebnis der siebten Kriegsanleihe, welche unbeugsamsten Siegeswillen und vollste Siegessicherheit bekunden wird. Möge Wilson auch fernerhin für uns sein „ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft!" Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Osnabrück, 14. Sept. Der Nationalliberale Verein bewirkt eine von jedermann zu unterzeichnende Adresse an den Kaiser, in der gegen die unverschämte Anmaßung und die schwere Beleidigung unseres Volkes durch den Präsidenten Wilson Einspruch erhoben wird, der nichts von deutscher Dankbarkeit und Treue wisse.

Trialismus.

Von Prof. Dr. Robert Sieger-Graz.

In den letzten Wochen sah es aus, als beherrschte das Problem der „nationalen Autonomie" die innere Politik Oesterreichs, als würde den Hauptinhalt der zu gewärtigenden Beratungen und Kämpfe im Verfassungsausschuß die Frage bilden, wieweit mit diesem immer allgemeiner angenommenen Prinzip die Forderungen nach Erhaltung der Staatseinheit, die nach Kronlandsautonomie, Staatssprache und andere vereinbart werden können und sollen, wieweit sie seiner Durchführung in Form des Nationalitätenbundesstaates aufgeopfert werden müssen oder dürfen. Als weitere Frage erschien dann die Rückwirkung der österreichischen Neuordnung auf Ungarn und den Dualismus. Dahinter traten die weitergehenden staatsrechtlichen Forderungen der Parlamentsredner ebenso zurück wie die zuversichtliche Erwartung mancher ruhiger Beobachter, daß die Unersättlichkeit der plötzlich zur Herrschaft gelangten Elemente schließlich doch dazu nötigen werde, die „zurückgestellten" deutschen Grundsätze wieder aufzunehmen. Die augenblicklichen Reibungen zwischen den slavischen Parteien, die vorübergehend ausgeglichen wurden, berechtigen uns durchaus nicht dazu, den Zeitpunkt für eine solche Besinnung der Staatslenker als nahe gekommen anzusehen. Aber sie zeigen doch wohl, daß die Forderung des Nationalitätenföderalismus, die man so geschickt als Minimalforderung vorgeschoben hatte, um sie als Maximum des Erreichbaren sicherer durchzusetzen, in der Tat größeren nichtdeutschen Gruppen auch für den Augenblick nicht mehr genügt. Weiter gesteckte Ziele der Südslawen und der Tschechen sind aber nicht mehr leicht miteinander vereinbar.

Sowohl das erweiterte Wenzelsreich wie der Trialismus im südslavischen Sinn greifen auf ungarischen Boden über und haben also vor allem den Widerstand der ungarischen Regierung und des Magyarentums zu gewärtigen. Die Vertreter beider müssen also diesen zu schwächen suchen. Das kann nur teilweise durch eine Verminderung des ungarischen Einflusses gelingen, wie sie (nicht etwa auf dem geraden Weg der Herstellung eines arbeits- und opferfähigen echtösterreichischen Reichsrats, wohl aber durch den Sturz Tiszas, die Wahlrechtsbewegung und die Erweckung nationalistischer Hoffnungen) nicht ohne Erfolg angestrebt wird. Aber weder Tschechen noch Südslaven können daran denken, Ungarn die Erfüllung ihrer Wünsche aufzunötigen; dem steht u. a. auch der Verfassungseid des ungarischen Königs im Wege. So mögen denn beide hoffen, von dem heutigen weniger widerstandsfähigen Ungarn eine gutwillige Zustimmung wenigstens zu einem Teil ihrer Pläne zu erlangen. Für beide zugleich ist das angesichts des Umfangs ihrer Forderungen und der Scheu Ungarns vor einer völligen Föderalisierung Oesterreichs wohl aussichtslos. Aber auch die tschechische Selbständigkeitsforderung an sich stößt — gerade auch für eine von ungarischen Gesichtspunkten alleinbestimmte Betrachtung — auf viel größere Hindernisse als die trialistische Idee. Diese steht auf festerer geographisch-ethnographischer Grundlage und entspricht den Strömungen der gegenwärtigen Außenpolitik, aber auch der Anschauungs- und Empfindungswelt von Hof und Heer besser als jene.

Am unmittelbarsten wirkt vielleicht der zuletzt genannte Umstand. Das militärische Verhalten der Kroaten und Bosnier war so gut, daß es gewisse weniger erfreuliche Erscheinungen innerhalb des Slovenen- und Serbentums mit seinem Glanz überstrahlt und die Forderung nach einer politischen Belohnung ihrer Kaisertreue in Heereskreisen viel Anklang findet. Die Tschechen dagegen haben die (wie es heißt, auf südslavischen Rat gewährte) Amnestie nicht so aufgenommen, wie es erhofft wurde. Ihre Maßlosigkeiten in Zusammenhang mit allem vorangegangenen haben in Deutschböhmen eine Bewegung ausgelöst, die mit einem Blitzlicht die großen, der Begründung eines „tschecho-slavischen Nationalstaats" entgegenstehenden Schwierigkeiten erhellt. Dieses Gebiet müßte entweder geographisch schlecht begrenzt, von einem schmalen Gürtel deutschen und magyarischen Sprachgebiets fast überall umschnürt erscheinen oder aber mit sehr starken, widerstandskräftigen und erbitterten Minderheiten belastet werden. Wenn solche ihren Rückhalt in den anderen „Staaten" der Bundesmonarchie suchen, vermögen sie dem Tschechentum viel größere Schwierigkeiten zu bereiten, als innerhalb der heutigen Verfassung dem Prager Landeszentralismus und dem slavophilen mährischen Ausgleichsregiment. Sie zu beschwichtigen, wäre innerhalb der „Länder der böhmischen Krone" ebenso schwer, wie sie zu unterdrücken. In der Slowakei aber griffe der tschechische Nationalstaat nach einem Teil der schützenden Randgebirge Ungarns, nach seiner kürzesten Verbindungslinie mit dem Deutschen Reich und, was nicht weniger schwer wiegt, nach keineswegs rein slavischem, sondern vielfach auch deutschem und magyarischem Land; eine Abtretung dieser Teile des engeren Ungarn ist wohl für jeden Politiker dieses Staates ausgeschlossen. Das Südslavenland der Monarchie dagegen ist in seiner Hauptsache gut begrenzt und geschlossen, von Sprachinseln fast nur in schmalen Randzonen stärker durchsetzt; es liegt als national nahezu einheitliches Gebiet am Rand der Monarchie gegen Meer und Nachbarstaaten und läßt sich unschwer vom Kerne Oesterreichs wie Ungarns abgrenzen. Ein großer Teil liegt außerhalb beider Staatskörper im gemeinsamen Verwaltungsgebiet, ein anderer bildet das autonome sondergestellte Kroatien, ein dritter hat das hohe Maß von Selbständigkeit, das österreichische Kronländer besitzen, zur Aufrichtung slavischer Herrschaft benützen können. Eine stärkere Umgestaltung der politischen Machtverhältnisse würde also nur der vierte, randlichgelegene Teil erfahren, der dem Küstenland, Unterkärnten, Untersteier, Südungarn und Fiume zugehört; in einem gewissen Maß würden auch die großen deutschen Sprachinseln in Krain und Kroatien stark betroffen. Wenn in derartigen Gebieten gewisse Schutzmaßregeln für die Nichtslaven und für die Interessen Oesterreichs und Ungarns getroffen oder auch die stärker gemischte Zone von diesen festgehalten würde, könnte ihnen die Vereinigung der politisch viergeteilten Südslaven der Monarchie unter Umständen annehmbar erscheinen, annehmbarer jedenfalls als die der Tschechoslowaken. Für Ungarn schüfe der dritte Staat der Monarchie eine ähnliche Grenzmark oder ein Glacis, wie es im Norden die Bukowina und Galizien bilden, ein Gebiet, das im Kriege selbst in Feindeshand fallen und verwüstet werden kann, ohne daß Ungarn bei der herrschenden Auffassung seiner Staatlichkeit daraus die geringsten Kosten für den „Wiederaufbau" erwüchsen; und auch Oesterreich gewönne an einem Teil seiner Grenze den gleichen Vorteil.

Denken wir uns den südslavischen Staat der Trias um den fünften, außerhalb der Monarchie gelegenen Teil serbokroatischen Gebiet erweitert, so wird dies Glacis wesentlich vergrößert. Zugleich aber böte ein solcher Trialismus dem Lenker unserer Außenpolitik den willkommenen Ausweg aus dem Widerspruch, der zwischen der Notwendigkeit einer ausgiebigen militärischen Sicherung für die östliche Südgrenze der Monarchie und dem nunmehr auch für die Südosthalbinsel aufgestellten Grundsatz eines Verständigungsfriedens ohne gewaltsame Annexionen klafft. Dieses Dilemma und manches andere, so z. B. die Frage der vertriebenen Dynastien, wären mit einem Schlag beseitigt, wenn die freiwillige Vereinigung innerhalb der Monarchie — und welcher Volksteil würde ihr widerstreben? — den Serbokroaten (mit oder ohne ihrem slowenischen Anhang) alle die Möglichkeiten nationaler und demokratischer Entwicklung böte, um welche die Entente so besorgt ist. Selbst die Feinde müßten dieser „großzügigen Lösung eines schwierigen Problems" zustimmen, die dem Internationalismus der Friedensfreunde ebenso gerecht wird wie dem notgedrungenen Annexionismus der militärischen Sachverständigen. Die Tschechen versuchen ja auch für die Begründung ihres Sonderstaates Erwägungen der auswärtigen Politik ins Feld zu führen; aber ihre vielangerufene Vermittlerstellung gegen Rußland verliert um so mehr an Wert, je mehr Zwischen- und Puffferstaaten sich zwischen uns und dieses einschieben. Eine Befriedigung der Südslaven unter österreichisch-ungarischer und bulgarischer Herrschaft, wie sie jenem Trialismus in weiterem Umfange entspricht, muß also auch die Weltstellung der Tschechen nachteilig beeinflussen.

Faßt man alle diese Gesichtspunkte ins Auge, so wäre es nicht verwunderlich, wenn die Südslaven heute oder morgen oder doch in Bälde ihre Zeit für gekommen erachten und wenn sie sich bei der Verwirklichung ihres Ideals durch das Bündnis mit den Tschechen um so mehr behindert glauben sollten, je radikaler sich diese gebärden. Müssen sie selbst doch dazu möglichst viel Vertrauen bei den Regierungen, bei den Magyaren und den Deutschen, vor allem aber das Vertrauen des Monarchen gewinnen. Und gerade dieses scheint an die tätige Mitarbeit im Verfassungsausschuß gebunden. Trialistische Neigungen darf man in Regierungskreisen, wie auch bei einem Teil der Deutschen voraussetzen; sie sind dort immer aufgetreten. Wollte Franz Ferdinand angeblich durch den Trialismus die Uebermacht Ungarns brechen, so mögen heute manche Vertreter Deutschböhmens darin den Beelzebub erblicken, durch den der tschechische Herrschsuchtsteufel ausgetrieben und ein engeres Oesterreich mit deutscher Führung gesichert werden kann. Aber gerade wir Deutschen dürfen die schweren Bedenken nicht übersehen, welche dem Trialismus entgegenstehen, selbst wenn wir eine günstige Abgrenzung erreichen und die national umstrittenen Gebiete, in denen die Aussichten des Deutschtums nicht ungünstige sind, bei dem engeren Oesterreich erhalten. Die geographische Lage des Südslavenstaates, der Oesterreich wie Ungarn vom Meere und beide von ihrem wirtschaftlich kulturellen Einflußgebiet auf der Südosthalbinsel absperrt, würde ihm die Pflege der wichtigsten Uebersee- und sehr bedeutender Ueberland-Beziehungen der Monarchie in die Hand geben und damit seine Bedeutung, wohl auch seine Machtstellung, in dieser weit über das Maß hinaus steigern, das seiner Größe, Volkszahl und kulturellen Entwicklung entspricht. Der „Weg nach der Adria" könnte nun freilich nach der Ansicht mancher durch „Korridore" gesichert werden oder durch Kanäle, wie man solche auch für die Verbindung Polens mit der Ostsee vorschlug. Aber schon dieses Beispiel zeigt, ebenso wie die Erinnerung an afrikanische Korridore und südosteuropäische Vorschläge, was man von solchen Konstruktionen zu halten hat. Die Unentbehrlichkeit Triests für Oesterreich, Fiumes für Ungarn, aber auch die beider für Mitteleuropa fällt bei der Beurteilung des Trialismus wohl am schwersten in die Wagschale. Auch die Interessen unserer Bundesgenossen würden von einer trialistischen Gestaltung der Monarchie notwendig berührt; über das innere Verhältnis der Südslaven zum kulturellen und politischen „Mitteleuropa" wissen wir aber nur wenig zu sagen. Wir werden auf alle diese Probleme sehr genau achten müssen, soll uns nicht wieder einmal die Entwicklung überraschen.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** und in **Albanien keine** besonderen Ereignisse.

An der **Isonzofront** lebte die **Kampftätigkeit** stellenweise auf. Südlich von Selo am Isonzo sind mehrere italienische **Vorstöße gescheitert**. Auf dem **Monte San Gabriele** liegt **schweres Geschützfeuer**. Teilangriffe der Italiener wurden **abgeschlagen**.

Die Zahl der im August an der Südwestfront abgeschossenen italienischer Flieger beträgt 32, wir verloren in derselben Zeit 11 Flugzeuge.

Der Chef des Generalstabes.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht. An der Front nördlich der Aisne führten die Deutschen bei Tagesgrauen einen Handstreich gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche Casemats aus, dem sie ein heftiges Artilleriefeuer vorangehen ließen. Nach einem Handgemenge wurde der Feind, der ernste Verluste erlitten hatte, in seine Linien zurückgeworfen. In der Champagne drangen wir im Verlauf einer Einzelunternehmung in die deutschen Schützengräben westlich von Navarin ein und machten Gefangene. Auf beiden Maasufern die gewohnte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Paris, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Ziemlich lebhafter Geschützkampf in der Champagne in der bergigen Gegend. Auf dem rechten Maasufer griffen die Deutschen nach einem heftigen Geschützfeuer die kürzlich eroberten Stellungen nördlich vom Caurieres wald auf einer Front von 500 Metern an. Es gelang dem Feind, in eine vorgeschobene Linie einzudringen, wo der Kampf fortdauert. Der Tag verlief im wesentlichen ruhig.

Der englische Bericht.

London, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Es ist nichts zu melden.

Der italienische Bericht.

Rom, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. An der gesamten Front schränkte Platzregen die Gefechtstätigkeit ein.

Bevorstehende Interpellationen der französischen Sozialisten.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Meldungen aus Paris berichtet die Humanité: Die Sozialisten der Kammer werden die Regierung sofort nach Zusammentritt der Kammer über die Paßfrage nach Stockholm und über die Frage eines neuen Winterfeldzuges interpellieren.

Einberufungen in Japan.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Pr.-Tel. z. K.) Die Züricher Blätter melden aus Genua: Auch die in Italien wohnenden Japaner begeben sich infolge Weisung ihrer Konsulate nach Japan zurück. Sie nehmen den Weg über Marseille. Offizielle Einberufungsbefehle waren allerdings bis zum 10. September durch die Konsulate in Genua noch nicht ausgegeben worden.

Kleine Anfragen.

□ **Berlin**, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Beim Reichstag sind folgende Anträge eingelaufen: Von Peus hinsichtlich der Beförderung von Offiziersdienern zum Offizier. Er bittet um schriftliche Antwort. — Von Dr. Werner, Gießen, ob und in welcher Weise bei der Verwaltung von Ober-Ost eine besondere Abteilung für jüdische Belange eingerichtet worden sei, auch die Rechte der in Ober-Ost wohnenden deutschen Volksgenossen gewahrt werden. Er begnüge sich mit schriftlicher Antwort. — Von Dr. Müller-Meiningen: „Angesichts des 4. Kriegswinters sind die weitesten Kreise in Sorge über die Beschaffung des nötigen Schuhmaterials u. die Schuhpreise haben infolge der hohen Lederpreise eine fast unerträgliche Höhe erreicht. Die Lederindustrie arbeite mit großem Gewinn. In den beteiligten Fachkreisen wie in der Fachpresse wird behauptet, daß teils noch beträchtliche Mengen von Häuten zu verderben drohen und Leder zurückgehalten werde, obwohl die Armee hinreichend versorgt ist, teils beträchtliche Einfuhrmengen zur Verfügung stehen bezw. zu erwarten sind. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um dem deutschen Volke die unbedingt notwendige Versorgung mit Schuhmaterial vor allem durch Verteilung des noch vorhandenen Häutevorrates an die Gewerbetreibenden zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen. Wir genügt schriftliche Antwort."

Gestrandet und gesunken.

Rotterdam, 15. Sept. (WTB. Nichtamtl.) „Maasbode" meldet: Der belgische Dampfer „Eduroan" (1427 Nettotonnen) mit Ladung für das belgische Hilfskomitee ist gestrandet und vermutlich verloren. Der spanische Segler „Dominica" ist gesunken. Der englische Segler „Benedocton" (181 Nettotonnen) ist gestrandet und gilt als verloren. Der chinesische Dampfer „Teh Hsig" (1642 Bruttotonnen) ist gesunken.

*

m. **Köln**, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Ein Leser der „Kölnischen Volkszeitung" hatte an den U-Bootführer Steinbrink zu dessen Auszeichnung, die ihm anläßlich der Versenkung von 100 Schiffen verliehen wurde, ein Glückwunschtelegramm gesandt, worauf Steinbrink mit der Bemerkung dankte, er datiere den Glückwunsch um sieben Monate zurück oder nehme ihn als Vorschuß, wenn der Gratulant der stolzen Zweihundert gedenken wolle, zu deren Zahl ihm nur noch zwei Schifflein fehlten.

m. **Köln**, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Ein eigener Drahtbericht der „Kölnischen Volkszeitung" meldet aus dem Haag: Die Pressestelle teilt im Anschluß an ihre vorgestrige Mitteilung mit, sie erfahre von maßgebender Stelle, daß jetzt die Kohlenzufuhr aus Deutschland wieder begonnen hätte.

Bern, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Leitartikel der „Daily Mail" führt aus, die Ausbeute der Getreideernte werde anstatt erhöht erheblich über den Durchschnitt, nach den amtlichen Feststellungen vom 1. September bestenfalls 5—10 Prozent unter ihm bleiben. Im Falle ungünstiger Witterung werde der Ausfall noch größer sein. Höchstens Kartoffeln und Mangold verzeichnen gute Ergebnisse. Die Aussichten würden besser sein, wenn eine Abnahme der Schiffsverluste zu erwarten sei. Diese seien, wie Lloyd George in Birmingham sagte, groß genug und in mancher Hinsicht verderblich genug, daher solle sich jeder Brite der größten Sparsamkeit befleißigen und sich die Worte des Premierministers gesagt sein lassen: Mit der vereinigten ganzen Kraft des Volkes werden wir siegen, aber auch nur gerade siegen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Dem Kriegsfreiwilligen Kanonier Karl Kirschner, Sohn des Stations-Kommandanten Adolf Kirschner und dessen Gattin Charlotte geb. Orth, Breitestraße, M 1, 4 und Seckenheimerstr. 72, für hervorragende Leistungen und Tüchtigkeit.

Adolf Rost, Unteroffizier in einem Landwehr-Inf.-Regt., seit Kriegsausbruch im Felde, Besitzer der Badischen silbernen Verdienstmedaille, Sohn von Frau Johanna Rost Witwe, Lange Rötterstr. 24.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Fritz Stanger, bei einer Minenwerfer-Abteilung im Grenadier-Regiment Nr. 110. Derselbe ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Vorlagen zur Sitzung des Bürgerausschusses am 28. Sept.

Die Tagesordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung umfaßt nur vier Punkte. Von ihnen ist finanziell am einschneidendsten der Stadtratsbeschluß vom 13. September:

Zur Beschaffung von 20 Anhängewagen für die städtische Straßenbahn wird der bereits bewilligte Betrag von 195 000 Mk. auf 800 000 Mk. erhöht. Der Mehrbetrag von 105 000 Mark ist ebenfalls darlehensweise bei der Kasse der Erneuerungsfonds aufzunehmen, mit 5 v. H. zu verzinsen und zuzüglich der ersparten Zinsen mit jährlich 1½ v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages zu tilgen.

Man erinnert sich, daß der Bürgerausschuß bereits im Dezember letzten Jahres die Beschaffung von 10 vierachsigen Anhängewagen mit einem Kostenaufwand von 195 000 Mk. bewilligte. Es gelang aber nicht, diese Wagen zu beschaffen, da die zuständige Kriegswirtschaftsstelle der mit der Arbeit betrauten Firma den Bau nicht gestattete. Durch Zufall war es nun möglich, bei einer anderen Firma 20 zweiachsige Anhängewagen zu sichern, die ursprünglich für das Ausland bestimmt waren. Der Kaufpreis für den Wagen ist bei einjähriger Garantie 13 000 Mk. Die Straßenbahnverwaltung glaubt hier unbedingt zugreifen zu sollen, da sich der Betrieb in einer Notlage befindet. Der Verkehr nimmt ständig zu, aber auch die Beschädigungen der Wagen, wogegen die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte nach Zahl und Güte geringer geworden sind. Eine Milderung der Notstandes ist durch Vermehrung der Anhängewagen zu erwarten.

Die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen die Gewährung von außerordentlichen Zuschüssen zu Schulen. Der Ingenieurschule wurden in anbetracht der Kriegsverhältnisse schon die beiden letzten Jahre Betriebszuschüsse in Höhe von 20 000 Mk. bewilligt. Die Verhältnisse haben sich nicht geändert und der auch diesesmal wieder erbetene Zuschuß ist erforderlich, wenn der Unterrichtsbetrieb aufrecht erhalten werden soll. Das Winterhalbjahr hatte einen Betriebsverlust von 15 700 Mk. zu verzeichnen, das Sommerhalbjahr wird nicht besser werden; die Zahl der Studierenden betrug im Winterhalbjahr 1916/17: 79, im laufenden Sommersemester nur 66. Es wird deshalb um Zustimmung des Bürgerausschusses zu folgendem Beschluß gebeten:

Der Ingenieurschule wird für das Schuljahr 1916/17 ein außerordentlicher Zuschuß von 20 000 Mk. bewilligt. Die Mittel sind der Rücklage Abschnitt 33 des diesjährigen Voranschlages zu entnehmen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse beim Mannheimer Fröbelseminar, das seit 1899 von den Frl. Rosa und Viktoria Grünebaum gegründet und seither geleitet wird. In Anerkennung der Wichtigkeit des Institutes für die hiesige Bevölkerung und in anbetracht dessen, daß es Aufgaben erfüllt, die im Falle seines Nichtbestehens von der Stadt zu leisten wären, wird die Anstalt seit Januar 1912 städtischerseits unterstützt, und zwar mit 4000 Mark jährlich, wogegen der Stadt das Recht eingeräumt ist, dort vier Kindergärtnerinnen und vier Pflegerinnen kostenlos ausbilden zu lassen. Mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse, die Unmöglichkeit der Minderung der Ausgaben und Steigerung der Einnahmen durch Erhöhung der Schulgelder, soll folgendem Stadtratsbeschluß die Genehmigung gegeben werden:

Dem Mannheimer Fröbelseminar wird für die Unterrichtsjahre 1916/17 und 1917/18 ein außerordentlicher Zuschuß von 7500 Mk. aus der Rücklage des Abschnitts 33 des Hauptvoranschlages bewilligt.

Der nächste Antrag lautet:

Dem Wöchnerinnenasyl Luisenheim wird zu den Kosten des in den Jahren 1913/14 ausgeführten Erweiterungsbaues und für die in den Jahren 1913/15 notwendig gewordenen Unterhaltungsarbeiten ein außerordentlicher Zuschuß von 28 000 Mark, sowie zur Deckung des im Jahre 1916 entstandenen Fehlbetrages ein solcher von 5000 Mk. bewilligt. Die Mittel sind aus der bei der Kasse des Armen-, Fürsorge- und Jugendamtes im Rechnungsjahr 1916 gegenüber dem Voranschlag entstandenen Ersparung von 286 284 M. zu entnehmen.

Im Hinblick auf den gemeinnützigen Charakter der Anstalt und mit Rücksicht auf den Umstand, daß trotz der wesentlich gestiegenen Ausgaben der städtische Zuschuß für die Unterhaltung des Asyls von jährlich 25 000 Mk. nicht erhöht worden ist, wird der vorgenannte Stadtratsbeschluß der Annahme empfehlen.

Die Obstversorgung in Baden.

Gegenüber den Wünschen, höhere Mengen Winterobst als 50 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung beziehen zu dürfen, darf darauf hingewiesen werden, daß Baden nach Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für die Verarbeitung der Marmeladenindustrie eine ganz erhebliche Menge Obst aufzubringen hat und daß dieser Anordnung entfernt nicht genügt werden kann bei unbeschränktem Obstverkehr. Es ist übrigens jedem Verbraucher unbenommen, durch unmittelbaren Einkauf auf dem Markte den Wintervorrat zu vermehren.

Um die Ueberwachung des in den Verkehr gebrachten Obstes hinsichtlich seiner Beschaffenheit gegenüber dem festgesetzten Preis zu erleichtern, sind die Kommunalverbände angewiesen worden, für den Verkauf von Edelobst der Gruppe I besondere Verkaufsstellen zu bestimmen, auch ist die Abhaltung besonderer Edelobstmärkte in Aussicht genommen. Bei strenger Durchführung dieser Anordnung und da das Fall- und Schüttelobst (Gruppe III) vorwiegend von der Marmeladenindustrie und zum Vermosten verbraucht wird und daher nicht auf den Markt kommt, ist die Erwartung berechtigt, daß auf den Märkten und in den Ladengeschäften in der Hauptsache nur mehr einwandfreies, unsortiertes, gebrochenes Obst ohne Fall- und Schüttelobst zum Verbraucherhöchstpreis von 30 Pfg. bei Aepfeln und 26 Pfg. für das Pfund bei Birnen (32 bezw. 28 Pfg. in Städten mit über 20 000 Einwohnern) zum Verkauf gelangt. Obst, das dieser Beschaffenheit nicht entspricht, für das aber der verzeichnete Preis verlangt werden sollte, muß der Käufer unbedingt zurückweisen.

Einer vielfach vertretenen aber irrigen Anschauung gegenüber sei hier auch noch festgestellt, daß das Vermosten von Obst durch den Verbraucher insoweit nicht behindert ist, als nach der Bundesratsverordnung vom 14. August 1917 der nicht gewerbsmäßig Herstellende von Obstwein im Jahre nicht mehr als 30 dz Mostobst verarbeiten darf. Wird die Verarbeitung von Obst zu Obstwein einem anderen übertragen mit der Maßgabe, daß der daraus hergestellte Obstwein an den Auftraggeber abzuliefern ist, so gilt der Auftraggeber als Hersteller. Auf Antrag kann die Badische Obstversorgung für die Herstellung von Obstwein die bezeichnete Höchstmenge bis zu 150 dz erhöhen. Wer für den nötigen Obstwein selbsterzeugtes Mostobst nicht zur Verfügung hat, kann gemäß Ziff. 2 der Bekanntmachung der Badischen Obstversorgung vom 24. Juli 1917 (Karlsruher Zeitung Staatsanzeiger Nr. 199) die Genehmigung ihrer Geschäftsstelle bei der Badischen Landwirtschaftskammer einholen, eine größere Menge Obst als 10 Kilogramm zum Zwecke des Vermostens unmittelbar vom Erzeuger beziehen zu dürfen. Zur Erleichterung der Durchführung der für die Obstversorgung getroffenen Maßnahmen empfiehlt es sich jedoch, wenn Gemeinden oder gemeinschaftliche Vereinigungen die Bestellungen der Verbraucher auf Mostobst sammeln und den Bezug durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung zur nachherigen Verteilung übernehmen.

Ausstellung von Kleinwohnungseinrichtungen.

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins und Handwerkskammerverbandes Mannheim hat die Mannheimer Handwerkskammer trotz der in den Zeitverhältnissen bedingten Schwierigkeiten eine Ausstellung von Kleinwohnungseinrichtungen geschaffen. Sie wurde heute früh in Anwesenheit von Vertretern der anderen badischen Handwerkskammern (die heute hier zu einer Konferenz versammelt waren) durch den Präsidenten der hiesigen Handwerkskammer, Herrn Stadtrat Groß, eröffnet. Als Vertreter der Regierung waren erschienen: Geheimrat Dr. Clemm, Oberamtmann Büchelin, Hauptmann Zeiler, als Vertreter unserer Stadt Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Bürgermeister Dr. Finter und von Hollander, ferner Handelskammerpräsident Geheimrat Engelhardt, Landtagsabgeordneter Geiß, Stadtbaurat Perrey u. a.

In der Eröffnungsansprache führte Herr Stadtrat Groß aus, daß die Ausstellung ermöglicht wurde durch Zusammenarbeit des Großh. Badischen Landesgewerbeamtes, des Landeswohnungsvereins und der Handwerkskammer. Sie soll den zahlreichen Kriegsgetrauten und Verlobten dienen, die nach Friedensschluß sich ein eigenes Heim gründen wollen. Aber auch den Handwerksmeistern in Stadt und Land soll die Ausstellung nützen und ihnen Arbeitsgelegenheit geben, indem die Möbel in großen Mengen hergestellt und dadurch zu annehmbaren Preisen an das kaufende Publikum abgegeben werden sollen. Die Beraterungsstelle des Großh. Landesgewerbeamtes hat die Entwürfe zu den Einrichtungen geliefert und die Räume 1—9 sind in der Hauptsache von den Lieferungsgenossenschaften der Schreiner in Mannheim und Heidelberg hergestellt worden, die Möbel in den übrigen Räumen wurden von den Kriegsbeschädigten der Lazarettschule Ettlingen gefertigt. Mit Dankesworten an die Regierung und die Stadt Mannheim, die das Unternehmen tatkräftig förderten, schlossen die Ausführungen.

Es reihte sich ein Rundgang durch die Ausstellung an, die in den ehemaligen Räumen der Reichsbank und nachmaligen Volksbibliothek sehr geeignete Unterkunft gefunden hat. Die breiten, beiderseitigen Fenster des Saales kommen der Ausstellung zustatten, nur die schmutzige Decke stört den Gesamteindruck. Es sind Küchen, Wohnküchen, Wohnzimmer und Schlafzimmer in verschiedenen Geschmacksrichtungen und Preislagen ausgestellt. Die Möbel zeichnen sich durch Einfachheit der Formen, ganz besonders aber durch hervorragende Arbeit aus, sind geschmackvoll und erfüllen ihren Zweck. Ganz herzig ist ein weiß gehaltenes Kinderzimmer mit lustigen Malereien auf den praktischen, behaglichen und schönen Möbeln. Die Ausstellung bleibt längere Zeit geöffnet, sodaß es sich empfiehlt, einmal eine freie Stunde zu ihrer Besichtigung aufzuwenden.

* **Militärische Beförderung.** Zum Offizier-Stellvertreter ernannt wurde Herr Karl Leist, U 6, 7.

* **Die Uhren zurückstellen!** Wir machen unsere Leser noch einmal darauf aufmerksam, daß am Sonntag abend die Uhren um eine Stunde zurückzustellen sind, da in der Nacht zum Montag die Sommerzeit 1917 ihr Ende erreicht. Das Zurückstellen der Uhren, hat mit besonderer Sorgfalt zu geschehen, damit der Gang der Uhr, vor allem der Stundenschlag nicht gestört wird. Am vorteilhaftesten ist es die Taschenuhren um eine Stunde zurückzustellen und die Zimmeruhren so lange stehen zu lassen, bis eine Stunde vorüber ist. Das offizielle Zurückstellen der öffentlichen Uhren erfolgt Montag früh drei Uhr.

* **Hinterbliebenenrente und Familienunterstützung für Kriegerwitwen.** Beim Tode von Kriegsteilnehmern erleiden die Witwen nicht selten dadurch einen Ausfall an ihren Einkünften, daß die Hinterbliebenenrenten niedriger sind als die bis dahin bezogenen Familienunterstützungen. Bisher konnte dieser Verschlechterung der Lage der Hinterbliebenen nur im Falle der Bedürftigkeit durch besondere Unterstützung im Wege der Kriegswohlfahrtspflege entgegengewirkt werden. Familienunterstützungen konnten dagegen neben der Hinterbliebenenrente niemals gewährt werden. Nunmehr hat sich die Reichsfinanzverwaltung wegen der herrschenden Teuerung einverstanden erklärt, daß Kriegerwitwen neben der Hinterbliebenenrente Familienunterstützung für einen noch im Felde stehenden Sohn erhalten können, wenn der Sohn die Mutter bereits vor seinem Eintritt in den Heeresdienst unterstützt hat, und wenn diese durch den Wegfall der Unterstützung des Sohnes nach seiner Einziehung in eine Notlage geraten ist. Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat die Bundesregierungen von der neuen Regelung, die die wirtschaftlichen Verhältnisse einer größeren Anzahl von Kriegerwitwen fühlbar verbessern wird, verständigt.

* **Gaseinschränkung und Koksproduktion.** Immer wieder taucht in den Blättern die Behauptung auf, daß durch stärkere Zuweisung der zur Verkokung bestimmten Kohlenmengen an die Gasanstalten und Einschränkung der Zechenkokereien mit einem Schlage die Gaseinschränkung überflüssig würde und durch erhöhten Gaskokefall der Mangel an Hausbrand behoben würde. Theoretisch stimmt ja diese Rechnung, aber in der Praxis sieht die Sache wesentlich anders aus. Vor allem ist zu beachten, daß auf Veranlassung der Heeresverwaltung die Zechen angewiesen wurden, nach Möglichkeit die Kohlen der Verkokung zuzuführen, weil wir auf eine ausgedehnte Nebenproduktengewinnung für Heer, Marine und Industrie unbedingt angewiesen sind. Die großen Zechenkokereien sind aber aufs Beste für eine derartige Gewinnung eingerichtet, und meist auch noch mit Werken zur weiteren Verarbeitung der Nebenprodukte (z. B. die Teerverwertungsgesellschaften) unmittelbar verbunden, sodaß ohne große Verfrachtungen an Ort und Stelle die Kohle verarbeitet wird. Die Abgase dienen teils zur Beheizung der Koksöfen selbst, teils werden sie zur Kesselheizung verwandt, teils in großen Gaskraftmaschinen direkt zur Krafterzeugung benutzt; die Auspuffgase dieser Maschinen wieder zur Beheizung von Niederdruckkesseln für Dampfheizung und Warmwassererzeugung usw. Wohlgemerkt ist das der Weg der Abgase, deren wertvolle Bestandteile in besonderen Anlagen extrahiert werden. Die verkokte Kohle ist aber in fast allen Fällen Fettfinkohle, während für Gasanstalten nur Gas- und Gasflammkohle in Betracht kommen. Der Koks der Zechenkokereien, Hütten- und Gießereikoks, ist für unsere Gesamtrüstungsindustrie unentbehrlich, während der Gaskoks der Gasanstalten meist nur für Hausbrandzwecke Verwendung findet. Die Nebenproduktengewinnung der Gasanstalten beschränkt sich fast nur auf Teer und Ammoniakwasser, die dann wieder zur Verarbeitung nach auswärts zur Versendung kommen; Anlagen zur weiteren Verarbeitung der Nebenprodukte auf Benzol, Toluol, Ammoniaksalz usw. fehlen bei fast allen Gasanstalten und können auch im Kriege nicht erstellt werden. Abgesehen also davon, daß das Verkokungsprodukt der Gasanstalten ein ganz anderes ist, als das der Zechenkokereien und auf dieser eine weit bessere Ausnutzung der Kohle stattfindet, würden wir ohne größte Inanspruchnahme der Zechenkokereien gar nicht in der Lage sein, unsere Rüstungsindustrie auf der Höhe zu halten. Für die Zechen wäre es weit einfacher und unter den heutigen Verhältnissen sicher auch gewinnbringender, ihre Förderprodukte gleich ohne Sortierung, Klassierung und Nebenproduktengewinnung abzusetzen. Dem stehen eben die oben erwähnten Gründe entgegen. Unsere Rüstungsindustrie, Heer und Marine müssen vor allem voll beliefert werden und ihren Bedürfnissen muß vor allem anderen Rechnung getragen werden. Der Rest der verfügbaren Kohlenmengen steht dann dem allgemeinen Verbrauch zur Verfügung und ihn gleichmäßig und gerecht zu verteilen ist eben die Aufgabe der zuständigen Stellen. Im übrigen ist zu hoffen, daß durch Steigerung der Förderung bald eine bessere Versorgung vor allem des Hausbrandes eintreten wird.

* **Eier- und Milchlieferung.** Die größeren Städte des Landes haben an das Ministerium des Innern eine Eingabe über die Besserung der Milch- und Eieraufbringung gerichtet. Die darin gemachten Vorschläge fordern neben anderen Sicherungsvorschriften für eine bessere Milch- und Eierversorgung auch die Anwendung der Strafbefugnisse gegen säumige Lieferer. Wie wir hören, befaßt sich das Ministerium des Innern augenblicklich mit einer Neuregelung der Vorschriften über die Milch- und Eierversorgung.

* **Die Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen** hat sich bereit erklärt, für die Hausfrauen Mannheims das Dörren von Obst und Gemüse zu übernehmen. Näheres ist im Inseratenteil ersichtlich.

Montag, 17. September, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 2.
Mehl: Für 500 Gramm Brotmehl die Mehlmarke 2.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 76 in den Verkaufsstellen 412—714, sowie die Marke 77 (das Pfund zu 2.76 Mk.) in den Verkaufsstellen 1—600 auf Kundenliste.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 9—13.
Eier: Für 1 Auslandei (60 Pfg.) die Marke 37 in den Verkaufsstellen 589—714, die Marke 38 in den Verkaufsstellen 1—10.
Kartoffeln: Zur Bestellung: Die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 47 und die Kartoffelzusatzmarke 61, sowie die Wechselmarken, bis spätestens Mittwoch Abend.
Zum Einkauf: Für 5 Pfund, die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 40 und der Zusatzmarke 60, sowie die Wechselmarken.
Kundenserie Milch: Für jede Haushaltung 1 Dose kond. gezuckerte Vollmilch zu 1.55 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 38 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 589—600 auf Kundenliste.

Butterpreis-Erhöhung.

Die neuerdings gelieferte außerbadische Butter ist im Preise erheblich gestiegen, es mußte daher der seitherige Butterpreis entsprechend auf 2.76 Mk. für das Pfund erhöht werden.

Auslandeier.

Es ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß in den letzten 3 Wochen rund 450 000 Auslandeier nach Mannheim geliefert wurden, sodaß in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne drei Eier pro Kopf der Bevölkerung verteilt werden konnten. Die Auslandeier wurden sämtlich zum Preise von 36 Pfg. das Stück abgegeben. Durch die Lieferung dieser Auslandeier war es auch möglich die Rücklage an Inlandeiern für den Winter erheblich zu verstärken.

Weißbrot für Kranke.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Einschränkung der Zuteilung von Weißbrot an Kranke notwendig geworden ist und die Herren Aerzte gehalten sind, nur in den allerdringendsten Fällen Weißbrot zu verordnen.

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten
ist wegen Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken von Montag, den 17. September bis einschließlich Mittwoch, den 26. September an den Vormittagen für die Bevölkerung geschlossen.
Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.
Städtische Bekleidungsstelle F 2, 5/6.

Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!
Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!
Städtische Bekleidungsstelle, F 2, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr stärkt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½3—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße täglich.
Hilfsschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Luisenring 44: Jeden Tag Annahme von sogl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

* Die nächste Badische Lotterie zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger, Witwen und Waisen findet am 10. Oktober statt. (Siehe auch Anzeige.)

Aus Ludwigshafen.

* **Vom elektrischen Strom getötet.** Der 44 Jahre alte elektrotechnische Arbeiter Wilhelm Paul geriet gestern abend in den Giulini-Werken mit einer Hand in die Transformatorenstation, wodurch er einen derartig starken elektrischen Schlag erhielt, daß er tot zusammenbrach.

Mannheimer Strafkammer.

Wegen Meineids hat sich ein sehr junges Mädchen, die 16 Jahre alte Nähterin Eleonore Ohlhauf aus Friedrichsfeld zu verantworten. Am 3. Mai ds. Js. verhandelte das Schöffengericht Schwetzingen gegen eine Frau Roßmann und ihre Tochter aus Friedrichsfeld. Die beiden sollten am 6. März ds. Js. abends unter der Bahnüberführung die Arbeiterin Heiffrich überfallen und mißhandelt haben. Als Entlastungszeugin hatten die Angeklagten die O. mitgebracht, die ein Alibi bekunden sollte und in der Tat dann unter Eid sagte, daß sie am kritischen Tage in der Roßmannschen Wohnung gewesen sei. Gegenüber den bestimmten Angaben der Mißhandelten erschien die Behauptung des Mädchens dem Gericht unglaubwürdig, zumal schon einige Zeit seit dem fraglichen Tage vergangen war. Die Angeklagte erklärte sich heute als nichtschuldig; sie sei in der Tat in jener Abendstunde in der Roßmannschen Wohnung gewesen. Nun enthält aber weder das Sitzungsprotokoll noch das Urteil eine genaue Angabe der Zeit, so daß schon aus diesem Grunde die Anklage wackelte. Dieser Punkt konnte auch in der heutigen Verhandlung nicht aufgeklärt werden, so wenig wie mit Sicherheit festgestellt werden konnte, was die O. eigentlich ausgesagt hatte. Die Angeklagte wurde daher freigesprochen und deshalb folgte auch weiterhin dem Antrag des Verteidigers (R.-A. Dr. Ebertsheim) indem es die Kosten der Staatskasse aufbürdete. Das Gericht nahm an, daß ein Mißverständnis nicht ausgeschlossen sei.

Vereinsnachrichten.

* Ueber „Deutschland im Weltkrieg" sprach auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig Herr Reichstagsabgeordneter Fritz Marquart-Leipzig. Nach allgemein einführenden Worten, in denen er das gigantische Ringen in Ost und West schilderte, gab der Vortragende ein Bild all der Kräfte, die unser Volk hochgehalten haben. Die Teuerung sei aber leider drückender geworden durch gewissen- und vaterlandslose Wucherer, die ihr Geld schamlos vermehrten durch Wucherpreise, die sie sich von der Bevölkerung, ja von den Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer zahlen ließen. Zu der Trauer um Gefallene, der Sorge um Draußenstehende, der drückenden Teuerung kommen, so führte der Redner aus, noch die Mühen, mit denen wir im Geschäftsleben zu kämpfen haben. Dem empfindlichen Mangel an Rohstoffen hat die deutsche Wissenschaft abgeholfen, kampfbereit hat auch sie sich unserem Heere angeschlossen, indem sie für die fehlenden Rohstoffe Ersatz schaffte, die das Weiterarbeiten ermöglichten. Arbeiter und Angestellte haben das Letzte an Arbeitskraft und Widerstandsfähigkeit gegeben. Die Handlungsgehilfenverbände haben dem Reichsausschuß für Handel und Gewerbe zur Ueberführung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft wertvolles Material geliefert. Wir dürfen die jetzige Zwangswirtschaft im kommenden Frieden nicht behalten, sondern müssen wieder zurückkehren zum freien Handel auf wirtschaftlichem Gebiete; allerdings können wir nicht mit einem Sprung wieder von der Zwangs- in die Friedenswirtschaft kommen, sondern es wird eine Zeit des Uebergangs eintreten müssen. Man darf nicht wieder den Fehler machen, daß man auf die Fachkenntnisse und Erfahrungen des Kaufmannsstandes verzichtet. Auf eine gewisse Mitwirkung des Staates kann in der Uebergangszeit natürlich nicht verzichtet werden. Außer der Beschaffung von Rohstoffen ist die Versorgung des Arbeitsmarktes mit Arbeitskräften eine wichtige Aufgabe. Die Demobilisierung darf nicht nach rein militärischen, sondern sie muß auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Der Soldat, der nachweisen kann, daß er Arbeit gefunden hat, muß zuerst entlassen werden. Auch die Frauenfrage wird zu bearbeiten sein; es muß darauf gesehen werden, daß die Frauen mehr und mehr aus dem Erwerbsleben zurückgezogen und ihrer Familie wiedergegeben werden. Mit siegesgewissen Worten schlossen die Ausführungen. pp.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Die am Schluß der vergangenen Woche mehr hervorgetretene Neigung zu Abwicklungen übertrug sich auf diese Berichtswoche, die keine einheitliche Kursentwicklung aufwies. Ein Nachlassen des Spekulationseifers wurde wahrgenommen und die Neigung zu Gewinnsicherungen trat sichtlich hervor, welche als eine natürliche Reaktion nach den gewaltigen Kurssteigerungen zahlreicher Industriewerte anzusehen ist. Vielfach wird aber angenommen, daß das Kapitalistenpublikum im Hinblick auf die neue Kriegsanleihe einzelne Industriepapiere, die ihm große Gewinne eingebracht haben, verkauft, um sich Barmittel für neue, feste und gut verzinsliche Anlagen in Kriegsanleihen zu verschaffen. Zum siebenten Male tritt das Reich in diesem Kriege an das heimische Kapital. Unter günstigen äußeren Vorbedingungen wird sich der Aufruf an das wehrpflichtige Geld vollziehen. Das halbe Jahr, das seit der Auflegung der vorigen Anleihe verflossen ist, hat die Reihe unserer kriegerischen Erfolge um ein Beträchtliches verlängert. Die Vorbedingungen für ein gutes Gelingen sind durchaus gegeben. Der deutsche Geldmarkt ist ganz außerordentlich flüssig. Banken und Bankiers betrachten sich wieder aus eigenem Antriebe der Reichsbank gegenüber als die ersten und wichtigsten Hilfsdienstpflichtigen zur Stärkung unserer militärischen Fronten und haben ihrerseits ebenfalls einen engen Kontakt mit dem Kapitalistenpublikum hergestellt, der ihnen bei dem jetzt ausgereiften Verständnis für die dem deutschen Volk gestellte Aufgabe die Zuflüsse aller Geldmittel sichert, welche für die Anlage in der 7. Kriegsanleihe bereitgestellt werden können. Bessere Vorsorge für die neue Kriegsanleihe ist wohl kaum denkbar. Schon jetzt aber ist zu sagen, daß sie genau der sechsten gleichen wird. Der Geschäftsverkehr war ruhiger geworden. Gedämpfter war die Geschäftslage am Markte der Rüstungspapiere und unter Abgaben senkten sich die Kurse einiger Rüstungswerte und Autoaktien. Eine Ausnahme machte Daimler, welche sich gut behaupteten. Im Angebot dagegen lagen Rheinmetall, Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler Pulver, Dynamit, Horch, Neckarsulmer, Adlerwerke Kleyer, Benz und Fahrzeug Eisenach. Am Montanmarkte wurden die Aeußerungen der Verwaltung des Hasper Eisen- und Stahlwerkes beachtet, wonach im Eisengewerbe nicht auf die Aufrechterhaltung der bisherigen Erträgnisse gerechnet werden könne. Die führenden Aktien lagen durchweg schwächer, doch hielten sich die Preisabstriche für Bochumer, Caro, Oberbedarf, Phönix und Bismarckhütte in mäßigen Grenzen. Harpener, Gelsenkirchen, Aumetz-Friede, sowie Friedrichshütte waren gut gehalten. Stärker gedrückt wurden schließlich noch Laurahütte, Becker Stahl, Mannesmann, Wittener Gußstahl, letztere auf die Dividende, die hinter den spekulativen Erwartungen zurückbleibt. Unter den Maschinenpapieren waren Eßlinger und Augsburg-Nürnberg gedrückt. Unter stärkeren Kurseinbußen hatten Zellstoffaktien zu leiden, wovon besonders Aschaffenburger Maschinenpapier, Zellstoff Waldhof und Kostheimer Zellulose betroffen wurden. Bei besserer Tendenz sind Kaliwerte anzuführen. Elektrowerte waren nicht ganz einheitlich. Während AEG., Schuckert, Deutsch-Uebersee, Lahmeyer feste Tendenz zeigten, gaben Bergmann und Kabel Rheydt nach. Unter Abgabeneigung litten auch chemische Aktien, sowie eine größere Anzahl von Spezialwerten. Von Metallaktien wurden Hirschkupfer, Heddernheimer Kupfer, Julius Sichel schwächer. Petroleumaktien nahmen schwankende Haltung ein. Als fester anzuführen sind Voigt und Haeffner, Bad. Zuckerfabrik, Wessels Schuhfabrik, Ver. Fränkische Schuhfabrik, Gummipeter, Aluminium, Pfälz. Pulverfabrik. Die sog. „Friedenswerte", insbesondere Schiffahrtsaktien lagen fest. Interesse zeigte sich für Nordd. Lloyd, Paketfahrt und Hamburg-Südamerikanische, Hansa gaben dagegen etwas nach. Auf dem Markt der Eisenbahnpapiere zogen Staatsbahn, Lombarden, Schantung, Orientbahn an. South West, Otavi fanden weitere Beachtung, auch Türk. Tabakaktien stellten sich höher. Aktien deutscher Banken verkehrten in fester Haltung, speziell Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank, Dresdner und Reichsbank. Bemerkenswert ist die etwas größere Aufnahmeneigung für einzelne Rentenpapiere. In heimischen Anleihen waren die Umsätze bescheiden, dagegen zeigte sich regs Kauflust für österreichisch-ungarische Werte, besonders Ungarisch Gold 1910 und 1914er Anleihen standen in guter Nachfrage. Ferner lagen fest 5proz. Mexikaner sowie Bewässerungsanleihen, Japaner und Chinesen. Russen auch russische Prioritäten lagen schwach. Tägliches Geld notierte 4½ Prozent und darunter, der Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Gegen Schluß der Woche stellte sich die rückläufige Kursbewegung ein. Auf spekulative Rückkäufe wurde das herankommende Material aufgenommen, so daß ein großer Teil der Industrieaktien sich wesentlich erholen konnte. Montan-Papiere, Rüstungs- und Autowerte sowie Zellstoff- und Papierfabriken schlossen fest.

Frankfurt, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die Börse eröffnete auch heute bei fester Tendenz, doch ist das Geschäft wesentlich ruhiger. Auf den maßgebenden Marktgebieten machte sich Widerstandskraft bemerkbar, sodaß die an den Markt gelangte Ware schlanke Aufnahme fand. Auf dem Montanmarkt bemerkte man merkliche Kursfortschritte, so in Bochumer, Oberbedarf, Friedrichshütte und Harpener. Fest lagen auch die übrigen Aktien dieses Gebietes. Stahlwerk Mannheim standen in lebhafter Nachfrage. Zellstoffwerte waren ruhiger bei mäßig erhöhtem Kursnivean. Zu neuen Käufen kam es in Adlerwerke Kleyer, welche ansehnlich gesteigert wurden, den höchsten Kursstand aber nicht behaupten konnten, da Gewinnsicherungen vorgenommen wurden. Feste Haltung wiesen Fahrzeug Eisenach und Benz auf. Gut behauptet und zum Teil besser bezahlt wurden Munition- und Waffenwerte. In Schiffahrtsaktien machte sich eine mäßige Befestigung bemerkbar. Türkische Tabak und Schantungbahn sowie South West fanden weitere Beachtung. Kaliwerte und Elektroaktien konnten sich zumteil erhöhen. Unter den chemischen Aktien fielen Griesheimer durch feste Haltung auf. Auf dem Gebiet der Spezialwerte sind die Kursbesserungen bescheidener. Gummipeter, Mainzer Gas fester. Maschinenfabriken gut behauptet. Bei unveränderten Kursen gingen Bankaktien hervor. Oesterreichisch-ungarische Werte lagen teilweise fest. Heimische Anleihen behauptet. Mexikaner unverändert fest. Die Börse schloß in fester Haltung. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Berliner Warenmarkt.

⊡ Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Im heutigen Produktenverkehr machte sich steigende Nachfrage für Heidekraut bemerkbar. Die Forderungen dafür ziehen merklich an, doch bleibt das Angebot nur spärlich. In Heu und Stroh ist die Lage unverändert. Rüben und Spätgemüse waren bedeutend begehrt, indessen erschwert die neue Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst die Lage, sodaß die Händler die Aufträge nicht ausführen können. In Wintersaatgetreide herrscht etwas mehr Angebot bei mäßiger Nachfrage. In Klee und Großsämereien war der Verkehr still.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die feste Stimmung der gestrigen Börse übertrug sich in vollem Umfang auf den heutigen Verkehr. Die schon gestern bevorzugten Hütten der Bergwerksaktien sowie Rüstungswerte erfuhren weitere Kursbesserungen, insbesondere Silesia, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Hasper Eisen, Harpener, Rheinmetall und Hoetsch. Angeregtes Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte sich auch in Schiffahrtsaktien, von denen Hansa bevorzugt waren. Orientbahn, türkische Tabakaktien und Schantungbahn stellten sich höher. Auf Wiener Anregung zeigte sich Kauflust für österreichische Staatsbahn und Kreditaktien. Auch österreichisch-ungarische Anleihen waren gefragt, besonders wieder ungarische 4prozentige Anleihen 1910.

Berlin, 15. September (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	15. Geld	15. Brief	14. Geld	14. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	301.75	302.25	301.75	302.25
Dänemark 100 Kronen	217.00	217.50	217.00	217.50
Schweden 100 Kronen	240.75	241.25	240.75	241.25
Norwegen 100 Kronen	217.25	217.75	217.25	217.75
Schweiz 100 Franken	152.25	152.50	152.25	152.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	80.½	81.½	80.½	81.½
Bulgarien 100 Leva	127.½	128.½	127.½	128.½

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 14. September.

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
Sch. Berlin	32.75—	32.75—	3% Niederld.	101	101	South. Pac.	91¼	—.—
„ Wien	20.80—	20.72—	3% „ „	72¾	72¾	„ Rail.	25¾	—.—
„ Schweiz	50.10—	50.05—	Kgl. Petr. Q.	382.—	380.—	Union Pac.	139¾	134.—
„ Kopenhg.	73.05—	73.00—	Holl.-Am.-L.	265.—	257.—	Anaconda	152¼	149.—
„ Stockhol.	60.45—	60.40	Holl.-Ind. H.	233¾	232.—	Steels	104⅛	104⅛
„ London	11.31½	11.31—	Atchison	90.⅛	89¾	Franz.-engl Anleihe	—.—	—
„ Paris	41.10—	41.00—	Rock Island	—	—			

Schock auf New-York 237.½ (237.½). Hamburg-Amerika-Linie —.— (71.—).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. September (Kassa-Markt.)

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
3% Rente	62.30	62.30	Saragossa	—	431	Tonks	780	775
5% Anleihe	86.10	86.05	Suez Kanal	4820	—	Rio Tinto	1620	—.—
4% Span. Inv.	107.50	107.10	Thom Houst.	747	719	Cape Copper	123.—	123.—
5% Russen 1906	87.—	—.—	Raff Fay	820	825	Chiua Copper	90.—	—.—
3% do. 1886	—.—	—.—	Constchous	232	224	Utha Copper	641.—	643.—
4% Türken	82.—	82.75	Malakka	155	154	Tharsis	150.—	150.—
Bang. de Paris	—.—	—.—	Suez	1320	1320	De Beers	359.—	365.—
Gröd Lyonnais	11.48		Orlansk	307	306	Goldfields	45.—	44.—
Us. Pr. Ital.	610	82	Lisanosoff	295	291	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	440		Natiroff Fabr.	365	365	Jägersfont	165.—	168.—
Nord Espag.	432	430	Le Naphte	358	330	Randmines	—.—	80.—

Spanish Copper 43.— (zuletzt 43.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 4. Sept. (WTB.) Die Börse verlief still bei fester Grundstimmung. Veranlassung zur festen Veranlagung gaben Meldungen über die Beseitigung der Arbeiterschwierigkeiten. Kupfer und Minenaktien wurden zu besserer Kauflust ausgelost. Namentlich fanden seitens der Banken und für ausländische Rechnung erhebliche Abschlüsse statt. Nachmittags ließ die Kauftätigkeit nach und unter Realisierungen stellten sich Abschwächungen ein. Schluß träge. Aktienumsatz 420 000 Stück.

NEW YORK, 14. Sept. (Devisenmarkt).

	14.	13.		14.	13.
Tendenz für Geld	fest	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	4.72—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	4.—	4.½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	5.½	5.—	Silber Bullion	100.½	98.½
Diskontsatz Berlin	—.—	—.—			
Diskontsatz Paris	5.75.50	5.81.—			

	14.	13.		14.	13.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	96—	96—	Missouri Pacific	28—	27½
United States Corp. Corps 4% Bonds	103½	103½	Nat. Railw. of Mex.	9½	9
Atch. Top. Santa Fé	96½	96½	New York Cent. r. R.	71⅛	70⅛
do. prof. cel. Divid.	94½	94¼	do. Ontario & Western	19½	19½
Baltimore & Ohio	66—	66½	Norfolk & Western	111—	110⅛
Canadian Pacific	154½	154—	Northern Pacific	103—	97⅛
Ches. & Ohio	56½	56½	Pennsylvania	51⅛	50⅛
Chic. Milw. & St. Paul	59⅛	58—	Reading	56⅛	49—
Denver & Rio Grande	7—	7—	Chicago Rock Isl & Pac.	31—	30⅛
Erie	20⅛	20⅛	Southern Pacific	91⅛	90⅛
Erie 1st pref.	31—	30⅛	Southern Railway	27⅛	26⅛
Erie 2nd pref.	23½	23½	Southern Railway pref.	61⅛	61—
Great Northern pref.	103—	102½	Union Pacific	139⅛	137⅛
Illinois Central	109—	109—	Wabash pref.	47—	45⅛
Interborough Cons. Corp.	8⅛	8⅛	Americ. Can.	40⅛	40—
do. do. pref.	51—	52—	Amer. Smelt. & Ref.	96⅛	95—
Kansas City & Southern	18—	17½	Amer. Copp. Min.	71⅛	70⅛
do. pref.	52—	50—	Bethlehem Steel	63—	62—
			Central Leather	62—	62—
			Intern. Mercantile Marine	26⅛	26⅛
			do. do. pref.	65.	64⅛
Houtsville u. Nashville	117½	115½	United States Steels Corp.	105⅛	107⅛
Missouri Kans. & Texas	4⅛	4½	United Stat. Steel Corp pr	110⅛	110⅛

Aktien-Umsatz 430 000 (360 000)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 14. Sept.

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
Baumwolle Zuf. Atl. Hfl.	——	——	pr Okt.	—.—	—.—	Weizen hard Wt. N. 2 neue	220—	220—
im Innern	——	——	pr Dez.	—.—	—.—	Sie 1 Northern (Duluth)	228.—	228—
Exp. n. Engl.	——	6600	Terp. (Sav.	65½	49½	Dess. Stadt	65—70	75—80
Exp. n. d. Ot.	——	——	Terp. (NYork	44½	44½	Mais loko a. L.	225.—	225.—
NYork loko	21.80	21.20	Schmalz West	24.60	24.17	Mehl Spr.		
pr Septemb.	21.05	20.00	Talgspez. Ykt.	18½	18½	Wa. cl. (neu)	12.90—12.70	12.90—12.70
pr Oktober	20.40	20.25	Zuck. 96 Tst.	6.90	7.02	Kleesaat la	32.—	32.—
pr Nov.	20.20	20.00	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.—	8.—	do. IIa	21.50	21.50
pr Dez.	20.20	19.96	Sept	7.56	7.55	Elektr. Kapf.	26—27	26—27
pr Jan.	20.17	19.87	Dez	7.51	7.52	Hafer	62—62	62—62
pr Febr.	20.15	19.80	Jan.	7.72	7.77	Petroleum		
pr März	20.22	20.00	März	7.83	7.92	Oref. Salaat	225—	225—
N. Orleans loko	20.13	20.13	Mai	8.08	8.05			

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 14. September.

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
Weizen Sept	—.—	—.—	Schmalz			Speck		
pr Dez.	—.—	—.—	pr Okt.	23.15	23.12	Schweine		
Mais Aug.	118⅞	117½	Pork: Sept.	43.35	42.75	leichte	17.80	17.07
pr Dez.	106½	110½	pr Okt.	42.40	42.60	schwer	17.70	17.70
Hafer Sept.	66—	66½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	43 000	40 000
Schmalz			pr. Sept.	23.90	23.77	do. Chicag.	10 000	11 000
pr. Sept.	23.80	23.80	pr. Okt.	23.62	23.67			

Londoner Metallmarkt.

London, 14. Sept. Kupfer: Kasse 120. — 3 Monate 118½ Elektrolit per Kasse 127/132, per 3 Monate —.— Best-Select'ed p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 248½, per 3 Monate, 244½ Blei loko per Kasse —.—, per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 54 —, Spezial 50.—

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 15. Sept. (WTB.) Bei den Munitionsmaterial- und Metallwerken Hindrichs-Auffermann A.-G. erhöhte sich der Fabrikationsgewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr von rund 2 100 000 auf 4 110 000 M. Der Generalversammlung werden 25% Dividende wie im Vorjahr zur Verteilung vorgeschlagen. Der Kriegsreserve für den Uebergang in die Friedenszeit werden M. 200 000 gegen 0 i. V., der Steuerrücklage M. 1 200 000 (i. V. 500 000 M.) zugeführt. Der Generalversammlung wird ferner vorbehaltlich des Einverständnisses der Reichsbank eine Erhöhung des Grundkapitals von 2 auf 3 Mill. M. vorgeschlagen. Ein Bankkonsortium bietet die zu 120% übernommenen Aktien den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 125% an. Die Kapitalserhöhung wird vorgenommen zur Stärkung der Betriebsmittel, die mit Rücksicht auf die erhebliche Steigerung des Umsatzes und des vorliegenden Auftragsbestands notwendig erscheint.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille
ärztlich bevorzugt
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

Für die Versorgung von Heer und Volk hat Deutschland in letzter Zeit über 100000000 Mark Gold ans Ausland zahlen müssen. Helft zum Ersatz, bringt Gold, aber auch Juwelen (Mind. W. 500), zur
Goldankaufsstelle
Montag — Donnerstag 3—½5. H. 283

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung

auf Freitag, den 28. September 1917, nachmittags 5 Uhr, in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Beschaffung von Anhängewagen für die Straßenbahn.
2. Zuschuß zur Ingenieurschule.
3. Zuschuß zum Mannheimer Frödelseminar.
4. Gewährung eines außerordentlichen Zuschusses an das Böchnerinnenasyl Luisenheim.

Mannheim, den 14. September 1917.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Kuhrer.

Sp63 Klemann.

Einladung zur Ergänzungswahl
in den
geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten.

Die am 29. August 1917 vorgenommene Ergänzungswahl ist wegen ungenügender Beteiligung der Stadtverordneten wiederum ergebnislos verlaufen. Es hat deshalb ein erneuter Wahlgang stattzufinden. Es sind bis zur nächsten Erneuerungswahl Ersatzleute zu wählen für die bisherigen Mitglieder des Stadtverordnetenvorstandes

Julius Bensheimer, Buchdruckereibesitzer
Anton Geiß, Wirt

Die Wahl erfolgt durch die Stadtverordneten aus ihrer Mitte.

Die Wahl wird am

Freitag, den 28. September 1917

nachmittags von 4¾—5¼ Uhr

im Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 13 vorgenommen; die Herren Stadtverordneten werden unter Zustellung eines Stimmzettels hierzu eingeladen.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Die Vorgeschlagenen sind so zu bezeichnen, daß die Personen der Gewählten unzweifelhaft zu erkennen sind.

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtverordneten abgestimmt haben. Es wird daher um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten. Als gewählt gelten diejenigen, die die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Mannheim, den 14. September 1917.

Der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes:
Pfeiffle. Sp63

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Eduard und Rosalie Traumann-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder, Herren

Böttiger Richard, Arbeitersekretär,
Dr. Hirschhorn Martin, Rechtsanwalt,
Frau Anna Darmstädter Wwe.

ist abgelaufen, es hat deshalb eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Böttiger Richard,** Arbeitersekretär,
2. **Dr. Hirschhorn Martin,** Rechtsanwalt,
3. **Frau Anna Darmstädter Wwe.,**
4. **Baro Ludwig,** Stadtrat,
5. **Frau Alice Bensheimer,**
6. **Ellwanger Otto,** Flaschenbierhändler,
7. **Gräber Johann,** Hauptlehrer
8. **Hoffmann Adalbert,** Privatmann, a. D.
9. **Hofstätter Friedrich, sen.,** Kaufmann.

Die Wahl wird am

Freitag, den 28. September 1917

nachmittags von 4¾—5¼ Uhr

im Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 13, vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Sp63

Mannheim, den 14. September 1917.

Der Stadtrat:
Dr. Kuhrer. Klemann

Koks- und Kohlenkleinverkauf durch das Gaswerk.

Bei unterstehenden Kleinverkaufsstellen wird Koks und Fettschrot abgegeben. In der Regel werden nicht mehr als ein Zentner auf einmal verabreicht.

Die Preise sind folgende:

I.) **bei Abholung im Gaswerk Luzenberg**
M. 1.45 für 1 Ztr. Koks II (Füllofenkoks ff. Körnung)
M. 2.10 für 1 Ztr. Fettschrot

II.) **bei Abholung in nachverzeichneten Verkaufs-Stellen**
M. 1.75 für 1 Ztr. Koks II (Füllofenkoks ff. Körnung)
M. 2.10 für 1 Ztr. Fettschrot.

Der unter Ziffer II aufgeführte Verkaufspreis für **Fettschrot** hat nur für die nachstehend unter a) b) und c) aufgeführten Verkaufsstellen Gültigkeit.

Die Kleinverkaufsstellen sind:

a) **Magazingebäude der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke,** Luisenring 44
b) **Elektrizitätswerk Industriehafen**
c) **Gaswerk Lindenhof**
d) **Altstadt:**

1. Gerber, Karl, Wirt u. Kartoffelhändler, Jungbuschstraße 30
2. Luy, Norbert, **Kohlenhändler,** H 6, 3

e) **Lindenhof:**

3. Reichard, H. F., Kohlenhandl., Bellenstr. 17

f) **Schwetzingerstadt:**

4. Bühlmaier, Friedrichsfelderstraße 30, Lager Kl. Wallstadtstraße 25

g) **Neckarstadt:**

5. Bock, Josef, Händler, Fröhlichstraße 29
6. Eldracher, Jos., Zimmermann, Pestalozzistr. 11
7. Kopp, Barb. Wwe., Kohlenhandlung, Eichendorffstraße 10
8. Mitsch, Gebr., Holzlager, Beethovenstraße 27
9. Muser, Ludwig, Fuhrmann, Fröhlichstraße 34

h) **Neckarau:**

10. Degenhard, Jos., Kohlenhdlg., Friedensstr. 30
11. Gaisbauer, Walburga, Kohlenhdg., Fischerstr. 47
12. Heidenreich, L., Viktualienhandl., Fischerstr. 1
13. Hornig, Karolina Wwe., Kohlenhdlg., Friedhofstraße 24
14. Löffelmann, Joh., Kohlenhdlg., Marktstraße 36
15. Schuhmacher, C., Viktualienhandlg., Friedrichstraße 98

i) **Feudenheim:**

16. Hartmann, Fr., Kohlenhdlg., Eichbaumstr. 11
17. Ullrich, Hch., Kohlenhdlg., Kirchbergstraße 38

k) **Waldhof:**

18. Bender, F., Kohlenhändler, Hafenbahnstraße
19. Stich, Jakob, Wirt, Hudenstraße 20

l) **Käferthal:**

20. Annamaier, Adolf, Wirt, Fasanenstraße 38
21. Eckert, Hermann, Spezereihandlung, Kurze Mannheimerstraße 2
22. Mönch, August, Kurze Mannheimerstr. 57

m) **Sandhofen:**

23. Grab, Johann, Kohlenhandlung, Zwerchgasse 8
24. Karg, Michael, Kohlenhandlung, Obergasse 8
25. Müller, Karl, Friseur, Karlstraße 8.

Der Brennstoff ist bei Empfang bar zu bezahlen und vom Käufer selbst zu laden. Gefäße oder Säcke sind mitzubringen.

Die Abgabe des Brennstoffes findet nur auf Vorlage des aufgrund der Bestimmungen über die Brennstoffversorgung von der Ortskohlenstelle ausgestellten Bezugsausweises statt.

Mengen unter einem Zentner können nach diesen Bestimmungen künftig nicht mehr abgegeben werden. Sp64

Mannheim, den 10. September 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Pichler.

MARCHIVUM

Siebente Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4½% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen:

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von **Mittwoch, den 19. September,** bis
Donnerstag, den 18. Oktober 1917, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank), der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsenlauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1918, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1918 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Januar 1918, der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1918 fällig. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1918, ausgelost und an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosung im Januar 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Juli 1918 mit ausgelost.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barrückzahlung 4%ige, bei der ferneren Auslosung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3½%ige mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vergl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reiche zum Nennwert zurückgezahlten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1967 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . . . 98,— ℳ,
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1918 beantragt wird 97,80 ℳ,
für die 4½% Reichsschatzanweisungen 98,— ℳ,
für je 100 Mark Nennwert unter Berrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.*

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im April n. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter Mark 1000 ihre bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehnskasse des Reichs zu beleihen, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine zwecks Verpfändung bei der Darlehnskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehnskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 29. September d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 29. September ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugeteilten Betrages spätestens am 27. Oktober d. J.,
20% des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Novbr. d. J.,
25% des zugeteilten Betrages spätestens am 9. Januar n. J.,
25% des zugeteilten Betrages spätestens am 6. Februar n. J.,
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 29. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 29. September, sie muß aber spätestens am 27. Oktober geleistet werden. Auf bis zum 29. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 181 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 153 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4½% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II. IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4½% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 15. Dezember 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von ℳ 2,—, die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von ℳ 1,50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4½% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben ℳ 3,— für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinsscheinen, die am 1. Juli 1918 fällig sind, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, die am 1. April 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Januar 1918, so daß die Einlieferer von April/Oktober-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für ¼ Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 24. Oktober d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinsscheinbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 15. Dezember 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

*Die zugeteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

Berlin, im September 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

MARCHIVUM

Unsere
Seiden-Abteilung
ist wegen ihrer
Reichhaltigkeit
beachtenswert.
Samson & Co.

SAMSON & Co.
Modernes Etagengeschäft
D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur **D 1, 1**
Hohen Feiertags halber bleibt unser Geschäft
Montag, den 17. September
den ganzen Tag **geschlossen.**

Unsere
Stoff-Abteilung
bietet für den
Herbst
gute Kaufgelegenheit.
Samson & Co.

An die Mannheimer Hausfrauen!

Trocknung von Gemüse und Obst.

Im Einvernehmen mit dem Bürgermeisteramt und dem Hausfrauenbund bringen wir folgendes zur öffentlichen Kenntnis:

Dem gemeinnützigen Charakter unserer Gesellschaft entsprechend, übernehmen wir bis auf Weiteres die **Trocknung** von **Gemüse** und **Obst** sowie die Verarbeitung von Weißkohl zu **Sauerkraut.** Als vorläufige Höchstmenge setzen wir für jede Haushaltung 25 Pfund Gemüse, Obst oder Weißkohl in frischer Ware fest. Die Haushaltungskarte ist zur Kontrolle mitzubringen.

Bei Lieferung der Frischware an eine der unten verzeichneten Sammelstellen des Hausfrauenbundes übernehmen wir die Verarbeitung und liefern zurück:

1. **Weißkohl**	Dörrausbeute rund	7	Prozent	Trockengut
2. **Gelbe Rüben**	"	9	"	"
3. **Rotkohl**	"	10	"	"
4. **Wirsing**	"	6	"	"
5. **Gedörrbohnen**	"	7	"	"

u. s. w.

6. **Apfel** ungeschält, ohne Kernhaus als Apfelringe oder Apfelschnitte, ungebleicht, Dörrausbeute je nach Art und Qualität zwischen 15—20 Prozent.
7. **Birnen** ungeschält, mit Kernhaus, einmal der Länge nach durchgeschnitten, Dörrausbeute je nach Art und Qualität 15—20 Prozent.
8. **Zwetschen** nicht entkernt, Dörrausbeute 25—30 Prozent.

u. s. w.

9. **Sauerkraut.** Wer Weißkohl guter Qualität anliefert, kann dafür das halbe Gewicht (Ausbeute 50 Prozent), in Gestalt von Sauerkraut gleich auf der Sammelstelle eintauschen. Säckchen oder ähnliche Behälter werden auf Wunsch zum Selbstkostenpreis überlassen und später zum gleichen Preis in unbeschädigtem Zustand zurückgenommen. Das Sauerkraut muß kühl eingelagert werden.

Die Sauerkrautlieferung kann erst im Oktober beginnen, sobald haltbares Winterkraut eintrifft.

Wer Gemüse und Obst abliefert, erhält von der Sammelstelle eine Empfangsbescheinigung. Sobald die Trocknung beendet ist, wird der Ablieferer durch Postkarte zwecks Abholung verständigt.

Eine Gewähr für die Einhaltung eines bestimmten Ausbeuteertrages übernehmen wir nicht. Wir garantieren aber die Rücklieferung der gesamten Ausbeute.

Wir bitten, allseitig zur glatten, reibungslosen Regelung beizutragen und auf Sonderwünsche zu verzichten. Von fernmündlichen Reklamationen wie bei Schönheitsfehlern u. s. w. bitten wir Abstand zu nehmen. Wir hoffen dann, nach Verarbeitung der ersten 25 Pfd. auch weitere Mengen übernehmen zu können. Zur Deckung unserer Selbstkosten erheben wir 8 Pfg. per Pfund, die durch den Hausfrauenbund für uns eingezogen werden.

Die Ablieferer haben ausschließlich mit den Sammelstellen des Hausfrauenbundes zu tun.

Mannheim, den 13. September 1917.

Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.
Gloystein.

Hausfrauen Mannheims.

Die Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, für die Hausfrauen Mannheims das Dörren von Obst und Gemüse zu übernehmen.

Der **Hausfrauenbund hat zwei Sammelstellen eingerichtet, bei denen das Obst oder Gemüse abzuliefern ist.**

1) Die Musküche des Hausfrauenbundes Harmonie, D 2, 6,
2) Die städtische Kriegsküche im Schlachthof.

Beide Sammelstellen sind täglich mit Ausnahme des Samstags von 3—6 Uhr geöffnet.

Das Obst oder Gemüse ist abgewogen in Säckchen abzuliefern, an denen eine Anhängeadresse befestigt ist, die den Namen und Wohnort des Ablieferers, sowie die Inhaltsangabe trägt.

Der Hausfrauenbund berechnet für seine Kosten, Einrichtung der Sammelstellen, Transport, Drucksachen, eine Entschädigung von 2 Pfennig pro Pfund, so daß einschließlich der Kosten der Kriegsgesellschaft insgesamt 5 Pfennig pro Pfund zu entrichten sind.

Eröffnung der Sammelstellen: Donnerstag, den 20. September.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Kriegs-Versicherungen
„Phönix"
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres unvergesslichen lieben Sohnes

Georg

sprechen wir hiermit unseren innigen, herzlichen Dank aus.

MANNHEIM, den 14. September 1917.

H290 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Gebhardt.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend verschied sanft unsere herzensgute unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franziska Löwenhaupt Ww.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM (C 3, 18), 15. September 1917.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir gefl. Abstand nehmen zu wollen.

Unser Geschäft
bleibt hoher Feiertage wegen bis
Dienstag abend 6 Uhr geschlossen.
Geschwister Gutmann
MANNHEIM, G 3, 1.
H6290

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. Pflg
Schachtel Mk. 3.75
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Etzlstedt, N 4, 13/14
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Zur Anfertigung von
Schreibarbeiten
empfiehlt sich
Handelsschule
Schüritz
N 4, 17. Tel. 7166.

Statt Karten.
Else Hindenlang
Georg Schwarz
z. Zt. in Urlaub
Verlobte.
September 1917. 7181a

Mannheimer Fröbel-Seminar
Mannheim, M 1, 6.
1. Städt. zahlr. Lehranstalt zur Ausbildung von Jugendleiterinnen und Kindergärtnerinnen mit **Abschlussprüfungen unter staatlicher Leitung.** — 2. Fröbelsches Kinderpflegerinnenschule. — Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 15. Oktober 1917.
Prospekte u. Anmeldungen durch die Direktion.
Sprechst.: Täglich 11—12 Uhr. Mittwoch und Donnerstag 3—5 Uhr Telephon 7834 Nd180

Eiserne Schwunggriffe
Ersatz für die beschlagnahmten Messinggriffe
liefert sofort
Gebrüder Axt
Große Merzelstr. 23. B292

Kurse für Anfänger (Mk. 6.—).
Englisch u. Französisch
O 6, 3 Berlitz-Schule O 6, 3 Eßa

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 16. September 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Achtnich. 10 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Achtnich. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Renz.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan v. Schoepffer. Abds. 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Rothenhöfer.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Gebhard.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Melanchthon-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Renz.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schöne.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Kriegs-Andacht.

Pauluskirche Waldhof. Vormittags ½10 Uhr Predigt-Gottesdienst. ½11 Uhr Christenlehre. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Stadtvikar Heinßus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 20)

Sonntag. Nachmittags 5 Uhr: Predigt, Pf. Wagner.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Throder, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:
„Die Stunde der Versuchung!"
G. Rollmann, Missionar.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag. Vormittags ¾10 Uhr Predigt. Nachm. ¼4 Uhr Antrittspredigt, Prediger Deeg. Donnerstag ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt und Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwedel.

Auf dem Felde der Ehre starb am 8. September den Heldentod unser Beamter

Herr

Otto Reinach

Offiziersstellvertreter
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Bad. Verdienstmedaille.

Wir verlieren in ihm wieder einen tüchtigen und gewissenhaften Mitarbeiter, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, 15. September 1917.

Joseph Nöther & Co.

Wollen Sie den Feldgrauen eine Freude machen, dann senden Sie denselben regelmäßig
die Feldausgabe des
Mannheimer General-Anzeigers
Sie wissen Ihnen Dank dafür, sind ihnen doch Mitteilungen durch die Heimat-Zeitung besonders wertvoll u. erwünscht.
Bestellungen nehmen täglich entgegen:
Bezugspreis monatlich . . . M. 1.50
Die Geschäftsstelle E 6, 2

Antiquitäten
werden ausgebessert. Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. H91
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
kunstgewerbliche Artikel
Josef Thomas
M 4, 1.

Höchste Badische Krieger-Geldlotterie
Ziehung garantiert 10. Oktober 2014 Geldgew. 1. Friedens-Los Gold
37000 M.
Höchstgewinn
20000 M.
2351 Geldgewinne
17000 M.
Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehmung
J. Stürmer
Strassburg I. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47
und alle Lotterieverkaufsstellen in Mannheim: M. Hartburger, E 3, 12 u. G 6, 3; A. Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1, A. Hoffmann, H 1, 1, u. alle sonstig. Lotterie-Ausgabestellen. — In Heidelberg: J. F. Lang Nchf. T343

Unser Wasser

Postkarte genügt! Sofort
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 5, 2.

Städt. Umlage 1917.

Die Zahlungsfrist für das letzte Vierteil der Umlage ist abgelaufen. Die säumigen Schuldner werden ersucht, innerhalb einer letzten Frist von 14 Tagen zu bezahlen.

Wer diese Frist versäumt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten.

Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse:
J. V.
Seeger. Sp63

Städt. Umlage.

Am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. September, vormittags von 8—12 Uhr werden im Lehrerzimmer der Knabenabteilung des Schulhauses Luzenberg (1. Stock) Zahlungen an Umlagen und andern städt. Gefällen in Einzelbeträgen bis zu 1000 M. — in jeder Form und bis 5000 M. — in Schecks entgegengenommen. Sp63

Stadtkasse:
J. V.: Seeger.

Bekanntmachung.

Das Fliegenlassen der Tauben betreffend.

Die diesjährige Herbstsaatzeit beginnt am 15. September und endigt am 15. Oktober.

Nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1885 wird mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 40 Tagen bestraft, wer das Einsperren der Tauben während dieser Zeit unterläßt.

Mannheim, 10. Sept. 1917.

Dr. Finter.
Sw3 Schweigert.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — wird die

Öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

für Gold, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.

Freitag, 21. Sept. 1917 abgehalten. Sp63

Die Versteigerung findet nur gegen Barzahlung statt und beginnt nachmittags 2 Uhr.

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet. Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 3. Sept. 1917.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat August 1916 und zwar vom Leihamt I: über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 23421 bis mit Nr. 26476 über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine) Sp63

Lit. B 1 Nr. 90640 bis mit Nr. 96494 und (grüne Scheine) Sp63

Lit. C 1 Nr. 110481 bis mit Nr. 117507, ferner vom Monat Februar 1917 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)

Lit. D Nr. 330 bis mit Nr. 331

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Septbr. 1917 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 3. Sept. 1917.

Städtisches Leihamt

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereiche der Straßenbahnen und der Bahn nach Türkheim im Monat August 1917 Sw19 gefundenen Gegenstände

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße Nr. 60

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 12. Sept. 1917

Straßenbahnamt.

Gärtner
übernimmt aller Art Arbeiten. Sorgfältigste Bedienung zugesichert. H16a
W. Goldberg
P 6, 6/7. II.

Offene Stellen

Zimmerleute
militärfrei zum sofortigen Eintritt gesucht.
Heinrich Lanz, Bau-Abteilung

Gesucht zum 1. Oktober
Köchin od. einf. Stütze
moderne Etage. Monatsfrau vorhanden. Jb89
Persönliche Vorstellung Montag 4—6 bei Frau Dr. Hartland, Richard Wagnerstraße 12.

Platzvertreter
Herr od. Dame z. Vertrieb m. Relief-Gedenktafel bei Privaten ges. Off. unter S. 2480 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig. W35p

Ordentl. Mädchen
gesucht auf 1. Oktober. Gräber, Augusta-Anlage 15 3. St. 7233a

Vertreter
ges. für gesetzlich erlaubtes, vortrefflich bewährtes Waschmittel. Kann auch nebenher betrieben werden. Anerbieten unter K. F. 61 a. d. Geschäftsst. dss. Bl. 7178a

Suche eine tüchtige
Verkäuferin
die in der Spielwaren- und Küchenwaren-Branche bewandert ist. Schriftl. Angeb. u. K. K. 65 an die Geschäftsstelle. 7189a

Von einem angesehenen erstklass. Spezial-Geschäft d. Nahrungsmittelbranche werden für Mannheim und Umgegend

tüchtige
Verkäuferinnen
gesucht.

Nur schriftl. Angebote auf empfohlener Bewerberinnen mit Zeugnissen und Lebenslauf an

Berthold Paul
Nürnberg,
Harsdorferplatz 12
erbeten. Ja290

Alleinmädchen
das etwas kochen kann, in kl. Haush. auf 1. Okt. ges. 7216a Wachenheim O 4, 5.

Schreibmaschinenfräulein!
Suche für sof. perfekte
Stenotypistin
Persönliche Vorstellung morg. zwisch. 10 u. 11 Uhr.
L. Radziewsky
Q 7, 24. 7242a

Zuverläss. Mädchen
für Küche und Hausarb. gesucht. Daselbst auch Stundenfrau gesucht.
7229a B 6, 20 III.

Junge Mädchen
finden Beschäftigung bei leichter, sauberer Tätigkeit. Ja270
Haarfabrik Herzig
Schweizingen.

Braves, fleißiges
Dienstmädchen
auf 1. Oktober gesucht.
Frau Weinsaen, Lamenstraße 15. 7150a

Lehrmädchen
gesucht. 7201a
L. Spiegel & Sohn, Hof., E 2, 1.

Saub. Monatsfrau
sof. gesucht. D 7, 16 pt. 7147a

Saubere Monatsfrau
oder Mädchen gesucht.
7219a O 7, 29 3. St.

Tüchtiges 7159a
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen sof. oder per 1. Oktbr. gesucht.
L 15, 7/8, 2. Stock.

Mädchen
tagsüber für Haushalt u. Kind sucht Witwe, Max Josefstraße 17 pt. r. 7249a

Auf 1. Okt. od. spät. in kl. Haush. (2 Damen) bear.
saub. Alleinmädchen
gesucht. Vorzust. nachmittags zwisch. 4 und 6 Uhr. Rheinvillenstr. 20 III. r. 7234a

Blechkamin
9 m lang neu, 1 guterhalt. Wormserofen billig z. vk. Näheres U 4, 19, 2 Tr.

!! Verkauf !!
Wegen Umzug: Schwarzwald-Ziege u. 1 Ziegenlamm preiswert zu verk. Ziwesheimerstraße 15, Feudenheim.

Kauf-Gesuche

Gesucht National
Kontrollkassen
Totaladdierer gegen bar. Nr. und Preis erbet. unter W. X. 147 an die Geschäftsstelle. K15a

Herren-
Brillant-Ring
½—¾ Karat zu kaufen gesucht. Angebote an L 14, 17 3 Tr. Mannheim. 7124a

Gebrauchte guterhaltene
Guitarre oder Laute
zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. K. A. 56 an die Geschäftsstelle. 7167a

Guterhalt. Kassette
gesucht. Ang. u. M. 3013 an P. Frenz, G. m. b. H. Mannheim 3121

Beschlagnahmefreie Mengen gebrauchter ½
Sektkorke
28 Pfg.
Weinkorke
6 Pfg.
das Stück kauft G52b
Korkverwertung G. m. b. H. Frankfurt a. M. Mainzerlandstr. 179 Fernspr. Hansa 3387.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
werden zu gut. Preisen angekauft in der
Haarhandlung Jacobi
L 3, 3. K622

Kaufe jedes Quantum
Dauerwäsche
auch größere Weiten. Off. m. Preis und Quantum G53a
M. J. Ehrlich
Straßburg i. Elf.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. T289 Ang. an R. Fr. Müller, Mannheim, Postfach.

Cabinenkoffer
zu kaufen gesucht. Angebote an H. Walser, A 2, 3, IV. 7047a

1 gebr. Reisekoffer
in der Größe von etwa 80/100 zu kaufen gesucht. H. Schlachter, Ludwigshafen a. R. Pfalzgrafenstr. 89. 7027a

Ausgetrocknete
Apfelschalen
auch **Birnenschalen**
jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Dresden Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend G47c R. Ehrmann, Mannheim Werderstraße 8.

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger.
T 2, 3. B16a

Kl. Flügel od. Piano
gef. geg. Kasse. Angeb. unt. V. P. 114 a. Geschft. Tel 43a

Mostfaß bis 200 Ltr., kleine Tafelwage 20 Pfd. mit Gewicht zu kaufen gesucht. K290
Jochim, Rest. Kolosseum Meßplatz.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. B31a
Franz Olenczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Für Kriegerfamilien kauft gebr., gut erhaltene
komplette Betten u. einzelne Teile
zu angemessenem Preise Te229
Kriegsunterstützungsamt Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser Wilhelmstraße 16.

National-Kasse
k. kauf. ges. Brook, Mainz, Frauenlobstr. 21/10. G21

Perlen Brillanten 2c und Pfandscheine über Zuwelen kauft, tauscht streng reell Sommer, Q 4, 1 III.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 6525a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

C 3, 20a, IV.
Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres im 3. Stock. P289

C 8, 7
2. St., schöne geräumige 6—7 Zimmerwohnung, auch für Büro geeignet, per sofort preiswert zu verm. Näheres 3. St. 6800a

D 7, 21 1 Tr., 6 Zim. und Zubehör sof. zu verm. 6294a

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Seckenheimerstraße 10, 3. St. 6158a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Ja209

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. G248

Ring, G 7, 25
hochpart., 6 Zimmer, Garderobe, Bad, Speisekam. u. allem Zubehör (allein. Gartenbenützung), auch für
Büro
sehr geeign. z. vm. 7050a

J 1, 15 2 Tr. leer. Zimmer z. verm. Anzusehen abends nach 6 Uhr. 6881a

L 3, 3b Zimmer und Küche m. Abschluß u. Gas per 1. Okt. an einzelne Frau zu vm. Näheres 3 Tr. r. 6952a

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. H309
Auskunft M 4, 4, Büro

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. Q158

P 4, 10 part. 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. 7285a

S 4, 15 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 7226a

S 5, 3 4. St., 4 Zimmer u. Küche zu v. 7232a

S 6, 19 3. St., 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Fluhrer. 7029a

Lieblgstrasse 30
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Mans. im 2. St., sowie 2-Zimmer-Wohnung im Part., Seitenbau, per 1. Okt. zu vermieten. 7081a

Langstraße 16, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 7225a

Laurentiusstrasse 6
2 Zim. u. Küche z. v. 6819a

Villa-Wohnung
Mollstrasse 58/60
2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Telephon 876. A189

Moltkestrasse 4
3 Tr., sehr geräum. schöne 6 Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf 1. Oktbr. zu v. Näh. zu erf. 1. St. 7195a

Gr. Merzelstr. 12
2 geräumige 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1331. Tb204

Rupprechtstr. 7 3 Tr.
7 Zimmerwohng. neuhergerichtet z. v. m. Näh. pt. 6551a

Rheindammstr. 42
3. Stock, Wohnung, 3 oder 4 Zimmer zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stock. 6784a

Stephanienprom. 5
Eleg. 5 Zimmerwohnung mit großer Terrasse, nach dem Rhein p. 1. Okt. od. sp. zu verm. Näh. 2 St. 6905a

Walpyardamm No. 3.
Geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
J. Schmitt, Stephanienprom. 2 Tel. 6026. Te173

Waldhofstrasse 6
3 Tr. lks., schönes leeres Zimmer zu verm. 7108a

Schöne ger. Wohng.
v. 6 Zimmern, Badezim., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres U 4, 19 II. Tel. 1275 Ea200

Schöne 5 Zimmer
und Bad evtl. 4 oder 3 Zimmer zu verm. 6578a
Näh. Luisenring 53, p.

2×2 Zim.-Wohnungen
per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Lindenhofstr. 20, Wirtschaft. 6947a

Grosses, separates Zimmer
eventl. auch zum Aufbewahren von Möbeln per 1. Okt. zu verm. Q5240
Näheres Fr. Pfeifer, Heinrich Lanzstraße 44.

Neu hergestellte
7 Zimmer-Parterre-Wohnung
freie Aussicht, nahe Rhein, per sofort für 2000 Mk. zu vermieten durch
Müller
Werftstrasse 15
Spezialgeschäft zur Herstellung von Wohnungen, Tapezieren, Maler- und Tünchererarbeiten.

Part. 2 Zim.-Wohnung
zu vermieten. 6875a
Brennelé, S 6, 37, 2 Tr.

3 Zim., Bad u. Küche
zu vermieten. 7066a
J. Reischmann, Q 2, 3.

Schöne sonnige
3 Zimmer-Wohn.
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Käferthalerstraße 69, pt. 7045a

Feudenheim.
2 Wohnhäuser mit Stallung und Garten zu verkaufen. 7035a
R. Schröder, Feldstr. 35.

Vermietungen
möbl. Zimmer

M 2, 9 3. Stck. l., großh. schön möbliert. Zimmer evtl. mit Schlafzimmer zu verm. 6850a

N 4, 4 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht, z. verm. Anzus. v. 7 Uhr abends ab. 7158a

P 2, 7 4. Stock, schönes unmöbl. Zim. per 1. Oktbr. zu v. 6827a

Q 2, 8
Möbliertes Zimmer
mit gut bürgerl. Pension zu vermieten. 7031a

Augartenstr. 102 2. St.
Gut möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenützung sof. zu vermieten. 7232a

Kaiserring 40
schön möbl. Zim. z. v. 7249a

Liebigstraße 30 part.
Mansardenzimmer gut möbl. zu verm. 7231a

Rheindammstr. 47 pt.
Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. a. bes. Herrn p. 1. Okt. z. v. 7251a

Tattersallstr. 27 2 Tr. rechts gut möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. 7026a

Feudenheim.
Zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenützg. im Villenviertel zu vermiet. 7170a
Näheres Hauptstraße 72.

Kost und Logis

Gute Pension
findet Kind, eventl. auch geistig zurückgebliebener Schüler, bei Lehrers-Familie in der Nähe von Heidelberg. T241
Ang. unt. B. Z. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro.

P 7, 24 Büro z. verm. Näh. daselbst Büro Hinterhaus 2. Stock. 6088a

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. Q24
Näheres O 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Läden.

E 2, 1/3 großer Laden z. verm. tleilh. Linol. u. Teppichgesch.-Räum.
G. Fischer, 4 St. 7168a

J 1, 34
Breitestraße
Mod. Laden
mit 2 Schaufenstern per sofort oder später zu verm.
Näh. J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1 Tel. 876. A188

K 2, 33 Laden z. verm. Näh. b. Kiese oder Tel. 1398. 7238a

Zum Möbeleinstellen groß. Laden zu vermieten. Lange Rötterstraße 34 r.

Miet-Gesuche

Moderne 7240a
5–6 Zimmerwohnung
Friedrichsring oder nähe Luisenpark zum 15. Oktober event. später zu mieten gesucht.
Angebote mit genauer Preisangabe und Lage unter K. X. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Keller und Magazin sowie kleineres Büro
möglichst in der Nähe unserer Brennerei Q 7, 12a zu mieten gesucht. 7024a
Weil & Mannheimer.

Gut möbliert. separates Zimmer
auf 15. Sept. oder 1. Okt. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter H. K. 15 an die Geschäftsstelle. 7000a

Einzelne Person sucht
2 Zimmer, Küche
mit Abschl. in den Quadr. F-K, B-U, Gaup. nicht Ang. u. K. W. 77 a. d. Gesch. 7230a

Gebild. Herr sucht gut
möbl. Zimmer
per 1. Oktober. Lage: Oststadt. Angebote unter J. Z. 55 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7166a

Herr sucht für Anf. Oktbr.
möbl. Zimmer
möglichst mit Abendessen in sauberem Hause. Angebote m. Preis unt. J. K. 40 an die Geschäftsst. 7113a

Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht, möglichst Dampfheizung. Oststadt bevorzugt (evtl. auch ein großes Zimmer) sucht ab 1. Oktober
Hofschauspieler Schlettow Hoftheater.
Angebote an obige Adresse mit Preisangabe. 7237a

Heirat.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a
Fr. Geiger, Q 7, 24.

Bitw., 46 J., ohne Kinder, eig. Hausstand, w. besser. Handwerker ohne Kinder zwecks späterer 7172a
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. u. K. C. 58 a. d. Geschäftsst.

Witwer, 42 Jahre alt, stattl., pensionsberecht., sucht braves, kinderlieb. unabh. kath. Mädchen kennen z. lernen zwecks baldig. Heirat. Zuschrift. unter K. S. 73 an die Geschäftsstelle. 7209a

Besserer Handwerker, 29 Jahre alt, ev., möchte mit Fräulein, welche neben häusl. Tüchtigkeit eventl. auch etwas musikalisch ist, zwecks eventl. baldiger
Heirat
bekannt werden. Verschw. zugesichert. Zuschr. unter K. V. 76 a. d. Gesch. 7217a

Geldverkehr.

Mk. 10,000.—
als 1. Hypothek auch auf ländl. Grundst. auszuleih. Angeb. erb. u. G. E. 85 an die Geschäftsstelle. 6897a

M. 150000
auf pr. 1. Hypothek abzug. 7056a S 6, 3 3. St. lks.

Aelteres Ehepaar
(pensionierter Lehrer) wünscht in Umgegend Mannheims
angenehmes Heim
etwa 4 Zimmer m. Küche, Bad, Mädchenzimmer, Garten zur eig. Benutzung. Günstige Lebensverhältnisse Bedingung. Angebote unter H. Y. 29 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. 7068a

Vermischtes.

Konservatorisch gebildete Dame erteilt 7244a
Klavier-Unterricht
(Anfänger u. Fortgeschrittene) zu mäßigem Preis. Angebote u. K. Y. 79 an die Geschäftsstelle.

Hohlsäume
Kordel u. Handstickereien werden stets prompt angefertigt. 7245a
Q 7, 15, parterre.

Ich empfehle mein
Einspänner-Fuhrwerk
zum Fahren überfeld und sonst aller Art. 7246a
Lutz, T 3, 16.

Adoptivvatern f. 1½jähr. Knaben gesucht. Gefl. Abfindung w. gem. 7245a
Zuschriften unter K. Z. 80 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Mädchen nicht unt. 2 Jahre wird in 7238a
gute Pflege
genommen. S 6, 5, 4. St. r.

Wegweiser für
Erfinder, Lizenznehmer, Patentinhaber usw. ist die Broschüre
„Augen auf!"
Zu bezieh. geg. Voreinsend. von M. 1.75.
Sendungen im Feld geg. Voreinsendung. V293
Hch. Köhler, Gonsenheim bei Mainz.

Verloren.

Eine arme Kriegerfrau verlor Donnerstag Abend auf dem Wege T 3—Humboldtschule ein
Geldmäppchen
mit Mk. 44.— in Papier, das nicht ihr Eigentum ist. Der ehrl. Finder wird gebeten bei gut. Belohnung abzugeben bei Biermordt, Stockhornstr. 55 pt. 7281a

Eine Brosche
Friedenstaler von 1871 mit Fassung von E 7, 9 bis D 7 verloren. Dieselbe ist ein Andenken an ein Verstorbenes u. wird der ehrliche Finder gebeten, gegen Belohnung in E 7, 9 abzugeben. 7226a

15–20000 Mk.
als zweite Hypothek auf 2 gut rentable Häuser von solvent. Eigent. gesucht.
Gefl. Angebote unter B. Y. 173 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ro240

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 16. September 1917.
3. Vorstellung im Abonnement C

Die Fledermaus

Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy
Musik von Johann Strauß
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Musikalische Leitung: Fritz Lederer
Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludw. Sievert

Personen:

Gabriel von Eisenstein	Alfred Lanborn
Rosalinde, seine Frau	Gertrud Rungs
Frank, Gefängnisdirektor	Joachim Kramer
Prinz Orlofsky	Johanna Lippe
Alfred, sein Gesangslehrer	Max Lipmann
Dr. Falke, Notar	Hugo Bostin
Blind, Advokat	Karl Marx
Adele, Stubenmädchen	Irene Eden
Ali-Bey	Rosa Nolze
Murray	Adolf Karlinger
Ourlicani	Josef Witter
Ramulin	Hugo Schöbl
Ida	Anna Leoni
Melanie	Auguste Läßer
Fedeltad	Luise Strube
Mimi	Johanna Rode
Josefine	Elfe Wiesbeu
Hermine	Therese Heidmann
Natalie	Marie Hoffmann
Frosch, Gefängnis-Aufseher	Ludwig Schmitz
Iwan Orlofskys Kammerdiener	Fritz Müller
Diener bei Eisenstein	Anton Schrammel
Erster	Karl Zöller
Zweiter } Diener Orlofskys	Hans Bambach
Dritter } Orlofskys	Konrad Ritter
Vierter	Hermann Trembich

Gäste auf dem Feste des Prinzen Orlofsky
Bediente, Pagen

Die Handlung spielt in einem Badeorte bei Wien
Im 2. Akt als Einlage: „Morgenblätter", Walzer von Johann Strauß, gesungen von Hannelore Ziegler
Spielleitung: Karl Marx
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 6 Uhr Anf. 6½ Uhr Ende n. 9½ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

MANNHEIM

Sonntag, den 16. September 1917

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul Schönthan
Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Karl Neumann-Hoditz
Friederike, dessen Frau	Julie Sanden
Paula, deren Tochter	Helene Leydentus
Dr. Neumeister	Georg Köhler
Marianne, seine Frau	Grete Sandheim
Karl Groß	Robert Garrison
Emil Groß, genannt Sterneck, sein Sohn	Adalbert Schlettow
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Alexander Käfers
Rosa, Köchin bei Gollwitz	Elise de Lant
Pielmeier, Schutzdiener	Josef Reukert
August, Diener bei Neumeister	Paul Sieda

Ort der Handlung: Eine deutsche Stadt
Zeit: Gegenwart
Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende gegen 10½ Uhr

Hoher Feiertage halber
bleiben unsere Verkaufsräume
Montag, den 17. September
und
Dienstag, den 18. September
bis abends 5½ Uhr
geschlossen!
S. Wronker & Co.
Mannheim. Xb941

Wir liefern in kürzester Frist
Baracken sofortige transportabel haltbar
für jeden Verwendungszweck **Holzhäuser**
Deutsche Barackenbau-Ges. m. b. H., Köln
Postfach 170, Fernruf A 1247.
Größte und älteste Spezialfabrik in Süd- und Westdeutschland.
General-Vertr.: Ingenieur Ernst Velt, Frankfurt a. M.-Süd, Danneckerstr. 29
Telephon Amt Römer 4159. E21a

Bei ARRAS, Q 2, 19|20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Gut. Urtheil. Untersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Broch. 50 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Tägl. 11-1, 5-7, Sonntags 11-1 Uhr.

Philharmonischer Verein.

Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe des Winters im Museumssaale des Rosengarten

Vier Konzerte

I. Konzert
Samstag, 20. Oktober 1917
Das Orchester des Mannheimer Hof- und National-Theaters
Leitung: Kgl. Generalmusikdirektor Bruno Walter, München.
Solist: Maria Ivogan, Kgl. Hofopernsängerin, München.

II. Konzert
Samstag, 1. Dezember 1917
Kammermusikabend: Die Trio-Vereinigung
der Herren Arthur Schnabel, Professor Karl Flesch, Professor Hugo Becker.

III. Konzert
Samstag, 26. Januar 1918
Das Orchester des Großh. Hoftheaters Karlsruhe
Leitung: Hofoperndirektor Fritz Cortolezis.
Solist: Arnold Füldesy, Berlin, Violoncello.

IV. Konzert
Mittwoch, 3. April 1918
Das Orchester des Opernhauses und der Museums-Gesellschaft in Frankfurt am Main
Leitung: Prof. W. Mengelberg.
Solist: Josef Wolfsthal, Berlin, Violine.

Mitgliederbeitrag 14 Mark jährlich.
Jedes Mitglied erhält zu den Aufführungen je 2 Eintrittskarten.
Anmeldungen und Vormerkungen auf feste Plätze werden entgegengenommen bei den Hofmusikalienhandlungen K. Ferd. Heckel und Eugen Pfeiffer, Mannheimer Musikhaus und dem Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein, E 3, 4/5. Q210

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen u. Umtausch-Anmeldungen auf die neuen

4½% Deutschen Reichsschatzanweisungen

und die

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Siebente Kriegsanleihe)

vom 19. September bis 18. Oktober 1917

zu den veröffentlichten Ausgabe-Bedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen.

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyersbach.
H. L. Hohnemser & Söhne.
Lefe & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Straßburger
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: J3a
1. Oktober
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5070
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft. für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig.

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H1278
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Verloren
Diejenigen Personen welche Zeugen des Zusammenstoßes der Elektrischen mit dem Kraftwagen am Dienstag Nachmittag auf der Breiten Straße waren, u. genaue Kenntnis des Unglücksfalles haben, werden gebeten, ihre Adresse B 6, 7 I. rechts abzugeben. 7142a

San.-Rat Dr. Hoes Stall's Sanatorium
Alleenhof Bad-Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Adervertalkung. 53a

Instrumentalunterricht (Violine und Klavier), sowie Unterweisung in wissenschaftlichen u. musiktheoretisch. Fächern erteilt
Carl Johann Peet
Hoftheater. 850a5

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4.
R1416

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorbr. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Gesuch. u. häusl. Nachhilfen im mäßigen Monatspreise
Näheres Pr. St. Beisch, Rheinhäuserstr. 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. 6V1266

Ein junger
Wolfshund
mit Kettenhalsband entlaufen. 7222a
Abzugeben gegen Belohnung „Zum Lutz" (Luzenberg).

Ein neuer Schlager der Kriegsindustrie

Kalif-Zigaretten mit Pappmundstück
hergestellt aus aromatischen Vegetabilien
zum 2½ Pfg. Kleinverkauf
einschließlich der IB-Banderole.
Grösster Konsum-Artikel für Militär- und Gewerkkantinen
Probesendung: 1 Postpaket = 4 Mille 80 Mk. exkl. Verpackung ab Breslau. Versandt Nachn. Einzelmust. werden nicht abgegeben.
Alleinvertriebsrecht für einige Bezirke gegen festen Schluß noch zu vergeben.
General-Vertrieb:
Schlesische Handelsgesellschaft Breslau 5
Neue Schweidnitzerstraße 8. Ka290
Telegrammschrift: Schlehage. Telefon 6831.

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reinhelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, P1414
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 801.

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
E 6, 2 General-Anzeiger E 6, 2

Unterricht

Institut u. Pensionat Sigmund
Gegr. 1894 MANNHEIM A 1, 9 Tel. 4742
Anmeldungen für das neue Schuljahr zu den Klassen
Sexta bis Prima (1. bis 9. Klasse) u. Einjährigen-Kursen
(Tag- und Abendschule, auch für ehemalige Volksschüler) werden Werktags von 11—12 Uhr und Freitag abends von 7—8 Uhr entgegengenommen. Tc233
Prüfungsergebnisse in den beiden Schuljahren 1914/16: 47 Einjährige, 3 Abiturienten, 5 Fähnriche, 3 Primaner, 6 Obersekundaner, 22 Schüler für Quinta — U 2. Von März 1914 bis August 1917 — **97 Einjährige** (69 Tag- und 28 Abendschüler.)
Prospekt und Referenzen durch den
Direktor H. Sigmund.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Größte Schule am Platze. Ueber 150 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte. 7a118

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler v. 11—20 Jahren. 1914/16 60 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildg. für junge Leute von 16—20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung u. Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresberichte versend. Direktor A. Harr.
Neuanfänge 16. Oktober 1917. 820c

Chemieschule Hannover
(Private Chemieschule für Damen)
sichert sorgfältigste Ausbildung zu. V300
Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstr. 21B.

Privat-Weißnähschule
Gründl. Unterricht im Weißnähen, Flicken, Zuschneiden und sonstigen Handarbeiten erteilt
Hedwig Gropengießer, Weißnählehrmeisterin
Jungbuschstrasse 15.
Anmeldungen jederzeit. 7a

MARCHIVUM